Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

28 (18.1.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile bei Wiederholungen tarifester Rabatt, er bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 28. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 18. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Jan., vorm. (Amtlich.)

In der Gegend Nieuport nur Artilleriekämpfe. Feindliche Angriffbewegungen sind in den letzten Tagen nicht wahrgenommen. An der Küste wurden an mehreren Stellen englische Minen angeschwemmt.

Bei La Boisselle, nördlich Albert, warfen unsere Truppen im Bajonettangriff Franzosen, die sich im Kirchhof und in einem Gehöft südwestlich davon wieder festgesetzt hatten, heraus und machten drei Offiziere und hundert Mann zu Gefangenen.

Im Argonnenwalde wurden mehrere Gräben erobert, die französischen Besatzungen fast aufgerieben. Ein Angriff der Franzosen auf unsere Stellungen nordwestlich Pont à Mousson führte auf einer Höhe zwei Kilometer südlich Vilcey bis in unsere Stellung. Der Kampf dauert noch an.

In den Vogesen und im Ober-Elsaß herrscht starkes Schneetreiben und Nebel, die die Gefechtstätigkeit behindern.

Oberste Heeresleitung.

Eine deutsche Antwort.

W.T.B. Berlin, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir:

„Der englische Kriegsminister äußerte sich am 6. Januar dem englischen Oberhaus gegenüber folgendermaßen: Einige bedeutende Kämpfe zwischen den englischen und den deutschen Truppen fanden am 20. Dezember statt, als die Laufgräben von Givenche, die von Indern besetzt waren, von den Deutschen heftig angegriffen wurden. Die Inder wurden bis zu einem gewissen Grade überrascht. Einige Schützengräben wurden genommen, jedoch am folgenden Tage durch das erste Armeekorps, das sich in der Reserve befand, unter erheblichen Verlusten für den Feind zurückgewonnen. Die wiedergewonnene Linie ist seitdem behauptet worden.

„Der englische Kriegsminister scheint diese Angaben auf Grund unrichtiger Meldungen, die er von der Front erhielt, gemacht zu haben. Im Interesse unserer tapferen Truppen kann diese falsche Darstellung der damaligen Ereignisse nicht unwidersprochen bleiben. In einem fünftägigen schweren Ringen vom 19. bis zum 24. Dezember gelang es uns, die Stellung der Engländer in ihrer ganzen Ausdehnung zwischen einem Gehöft, 1 Km. nördlich von La Quinque-Rue und Givenche in Besitz zu nehmen, an einzelnen Stellen sogar noch darüber hinaus Gelände zu gewinnen.

Alle Versuche des Gegners, die verlorene Stellung zurückzunehmen, waren vergeblich. Noch heute sind wir in ihrem Besitz. Es ist demnach unrichtig, wenn der englische Kriegsminister sagt, die englischen Truppen hätten die verlorenen Schützengräben zurückerobert. Die Beute, die uns in diesen Kämpfen in die Hände fiel, ist am 26. Dezember amtlich bekanntgegeben worden."

Das Ringen in Flandern.

= Berlin, 18. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Rotterdam: Nach einem Telegramm des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" liegt Ypern immer noch im Bereich der deutschen Geschütze. Fast alle Gebäude sind mehr oder weniger schwer beschädigt. Der größte Teil der Bevölkerung ist in der Stadt verblieben und sucht Zuflucht in den Kellern und in den unteren Stockwerken.

Das Eingeständnis der Niederlage von Soissons.

= Genf, 17. Jan. General La Croix schreibt im „Temps": Wir haben bei Soissons eine empfindliche Niederlage erlitten, aber sie ist wieder auszuwetzen. Die deutsche Ueberzahl zwang unsere Soldaten zu äußerst mühsamem Ueberschreiten der Aisne, wobei wir viel Material verloren. Der Grund für die Niederlage waren mangelnde Reserven. Warum sie ausblieben, muß die Untersuchung zeigen. Das Hochwasser ist kein genügender Grund.

Die Hälfte des Artikels ist von der Zensur gestrichen worden.

Die Londoner „Times" erhalten ein Beruhigungstelegramm aus Paris, in dem es heißt: „Wenn auch die Niederlage bei Soissons sehr zu bedauern sei, so werde es nicht für wahrscheinlich erachtet, daß die Deutschen versuchen werden, die Aisne zu überschreiten, da die französischen Geschütze das ganze Flußufer bestrichen und die Einheiten im Süden eine starke Stellung hätten." (M. N. N.)

TU. Kopenhagen, 18. Jan. Der „Berlingske Tidende" wird aus Paris gemeldet: Mit dem letzten Nachtzuge am Samstag kamen zahlreiche Flüchtlinge aus Soissons, Troun, St. Paul und anderen Städten dieser Gegend in Paris an. Sie waren sehr heruntergekommen, da eine Strecke von 50 bis 60 Km. bei schlechtestem Wetter hatte zu Fuß zurückgelegt werden müssen. Die Flüchtlinge erzählen, daß die Schlacht mit der größten Hartnäckigkeit fortgesetzt würde, und daß manchmal ein furchtbares Artillerieduell raste. In Soissons fielen unaufhörlich die Granaten in allen Vierteln der Stadt. Der Bischof, der Propst, der Unterpräfekt, der Friedensrichter und die Polizeikorps hatten die Stadt verlassen. Der Kommandant, die Kommunalverwaltung und ein halbes Hundert der angesehensten Männer der Stadt waren zurückgeblieben.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Jan., vorm. (Amtlich.)

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. Im nördlichen Polen versuchten die Russen, über den Wkra-Abschnitt bei Radzanow vorzustoßen, wurden aber zurückgewiesen. In Polen, westlich der Weichsel, hat sich nichts wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

T.U. Mailand, 18. Jan. Wie aus Petersburg von gestern offiziell gemeldet wird, herrschte an der ganzen Front in der Nacht zum 15. Januar und am folgenden Tage eine gewisse Ruhe. Man hörte jedoch Gewehr- und Geschützfeuer auf dem linken Ufer der Weichsel, besonders bei Sochazew und Bolimow. Auf der ganzen Front machten die Deutschen erfolglos weitere Versuche, die Offensive wieder aufzunehmen. Die Gegend im Norden von Rawka wurde von schwerer Artillerie bombardiert. Die Oesterreicher bombardierten die Front bei Dunajez mit schwerer Artillerie großen Kalibers. Besonders die Stadt Tarnow litt unter ihrem Feuer. Jedoch erreichte der Feind keine definitiven (?) Erfolge.

Russische Niederlage.

T.U. Krakau, 19. Jan. „Naprzod" meldet aus den Karpathen: Das Erste Legionsregiment unter dem Kommando des Leutnants Zsosenkowiski hat den Russen bei L. eine schwere Niederlage beigebracht. In 16 Angriffen wurde das ganze Benderregiment vernichtet. An 3000 Russen fielen und 11 Offiziere und 600 Mann wurden gefangen genommen. Drei Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet. Der Kommandant des ersten Korps, Erzherzog Josef Ferdinand hat dem Legionskommandanten seine höchste Anerkennung für diese Leistung ausgesprochen. Eine Reihe von Legionären wurden zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Der Papst und der Krieg.

W.T.B. Rom, 18. Jan. Wie der „Osservatore Romano" meldet, hat der Papst durch einen Erlaß besondere Gebete für den Frieden angeordnet, die an bestimmten Tagen verrichtet werden sollen. Ferner sollen auf Wunsch des Papstes in allen katholischen Kirchen Europas am 7. Februar und in allen anderen Erdteilen am 21. März besondere Gottesdienste abgehalten werden. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht den Wortlaut des Erlasses und des Gebetes.

Der Krieg zur See.

= London, 17. Jan. Die „Morning Post" meldet aus Washington: In Newyorker Privatkreisen wird erzählt, daß ein Syndikat von Bankiers und Rhedern das Schiff der Hamburg-Amerikalinie „Rossovia" für 16 000 Pfund Sterling gekauft und sich die Optionen auf die Schiffe „Constantia" und „Georgia" der gleichen Gesellschaft, sowie auf das österreichische Schiff „Theresa" gesichert habe. Der endgültige Ankauf anderer Schiffe hänge von dem Schicksal der „Dacia" ab. — „Daily Telegraph" meldet aus Washington, das Bureau für Kriegsversicherung habe sich bisher geweigert, die „Dacia" zu versichern.

Unterstützung der Hinterbliebenen verunglückter schwedischer Dampfer.

W.B. Hamburg, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Hamburgische Correspondent" teilt mit:

Der am 6. und 7. Dezember bei Mintyluoto im Bottnischen Meerbusen erfolgte Untergang von drei schwedischen Dampfern durch Aufstoßen auf Minen wird in ganz Deutschland, insbesondere in Handels- und Schiffahrtskreisen, lebhaft und herzlich beklagt. Der Ursprung der Minen hat, wie wir erfahren, trotz der nunmehr abgeschlossenen eingehendsten Ermittlungen nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Immerhin ist bei der Unsicherheit des Ergebnisses dieser Untersuchung die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es deutsche Minen waren. Um in beruflichem und menschlichem Mitgefühl den Hinterbliebenen der bei jenem Unglück ums Leben gekommenen braven schwedischen Seeleuten wenigstens materielle Hilfe angedeihen zu lassen, ist auf Anregung der Herren Ballin (Hamburg), Lohmann und Heineken (Bremen), Sartori (Kiel), Kunstmann (Stettin) usw. in deutschen Handels- und Schiffahrtskreisen eine Sammlung veranstaltet worden, die den Betrag von 200 000 Mk. ergab, der, wie wir hören, der Reederei-Aktiengesellschaft „Svea" in Stockholm von Hamburg aus übersandt wurde.

Die Türkei im Krieg.

= Berlin, 18. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Wien: Nach einer Konstantinopeler Meldung hat der Sultan für den Feldmarschall von der Goltz-Pascha das Palais eines griechischen Bankiers gemietet, das in der Parmakapustraße in Pera liegt und das dem Feldmarschall die seiner hohen Stellung entsprechende Repräsentation ermöglicht.

Die Kämpfe in Nordpersien.

W.T.B. Konstantinopel, 17. Jan. Aus der Provinz treffen fortgesetzt Meldungen über die große Freude ein, die überall wegen der Einnahme von Täbris herrscht. In Brussa und in anderen Städten sind aus diesem Anlaß die Häuser beflaggt. Gleichzeitig treffen täglich Telegramme ein, in denen über eine rege Teilnahme der Stämme Mesopotamiens am Krieg berichtet wird.

Afghanistan.

T.U. Mailand, 18. Jan. Die „Unione" meldet aus Konstantinopel: Der Emir von Afghanistan hat 35 000 Mann Hilfstruppen für das Hilfsheer aufgeboten.

Italien und die Türkei.

T.U. Rom, 18. Jan. (B. L.-A.) Die Pforte hat nunmehr angeordnet, daß der im italienischen Konsulate zu Hodeida verhaftete englische Konsul und der verwundete Kawaß sofort und unabhängig von einer Untersuchung ausgeliefert werden. Damit gilt der Zwischenfall von Hodeida als endgiltig erledigt.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

W.T.B. Sofia, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Dnevnik" meint, die Bestrebungen der Ukrainer, einen neuen selbständigen Staat zu bilden, müßten den Balkanstaaten die Augen darüber öffnen, worin eigentlich die angebliche Befreiungsaktion Rußlands bestehe. Sie müßten sich fragen, was mit ihnen geschähe, wenn Rußland siegen würde. Mit der Schaffung eines ukrainischen Statswesens würde das Interesse Rußlands, das dann vom Schwarzen Meer entfernt sei, auf dem Balkan zu regieren, aufhören.

Die ausländische Sozialdemokratie und der Krieg.

WTB. Kopenhagen, 18. Jan. Am Sonntag vormittag wurde hier die Internationale sozialistische Friedenskonferenz eröffnet. Außer Vertretern Dänemarks sind solche aus Schweden, Norwegen und Holland erschienen. Der Vorsitzende der belgischen sozialistischen Partei, Staunding, hielt die Begrüßungsansprache, zunächst deutsch, dann dänisch. Es wurde beschlossen, ein Protokoll mit einem ausführlichen Referat aufzunehmen, das vorläufig zurückgehalten, aber nach dem Kriege den internationalen sozialistischen Büros der international zusammengeschlossenen Parteien vorgelegt werden soll. Der Konferenz gingen eine Anzahl von Glückwünschen zu, darunter von Camille Huysman, dem Parteivorsitzenden der holländischen Sozialdemokratie. Darauf schritt man zur Beratung der Tagesordnung.

W.T.B. Lyon, 17. Jan. (Nicht amtlich). Der Républicain" meldet aus Paris: Die sozialistische Gruppe trat am 16. Januar in der Kammer zu einer Beratung zusammen, welcher Sembat und Guesde sowie der belgische Minister van der Velde beiwohnten. Dieser unterbreitete den Vorschlag der englischen und belgischen Sozialisten bezüglich einer eventuellen Zusammenkunft der Sozialisten der verbündeten Staaten, um die Bedingungen, unter denen der Krieg fortgeführt werden solle, zu prüfen und die Gesichtspunkte über den Krieg darzulegen. Die Gruppe ist dem Vorschlag im allgemeinen günstig gestimmt. Sie ist jedoch für eine Weiterführung des Krieges bis zum vollständigen Sieg der Verbündeten. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Judenverfolgungen in Rußland.

W.T.B. Paris, 18. Jan. Die „Humanité" veröffentlicht einen Aufruf der sozialistischen Organisationen des jüdischen Proletariates in Rußland: Der „Bund an die zivilisierte Welt", dem zufolge seit Kriegsausbruch Judenverfolgungen unerhörter Art in Rußland eingesetzt haben. Der Aufruf berichtet von Judenverfolgungen in der Armeezone, von Pogromen in Polen, sogar in Lodz, von Massenausweisungen und betont, daß die Juden unter dem geringsten Vorwand vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode oder zu Zwangsarbeit verurteilt würden. Mangels anderer Beweise diene stets die Behauptung als Beweis, daß die Juden die Deutschen unterstützten. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, die zivilisierte Menschheit müsse den Zarismus daran erinnern, daß selbst in Kriegszeiten das Gewissen der zivilisierten Menschheit Worte finden werde, diese schmachvollen Handlungen zu verurteilen.

Die „Humanité" fügt hinzu, der Bericht sei das schlagendste Dementi für die Meldungen einer gewissen Presse, daß den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Juden politische Gleichheit von dem Zaren versprochen worden sei. Rußlands innere Politik habe sich seit Kriegsbeginn leider nicht geändert.

Ein Interview beim Reichskanzler.

= Amsterdam, 16. Jan. Die „New York Times“ veröffentlicht laut „Frkf. Ztg.“ ein Interview ihres deutschen Korrespondenten mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg. Im Laufe des Interviews, das am 14. Dezember stattfand, beobachtete der Interviewer, daß die viereinhalb Monate Krieg nicht ohne Einfluß auf das Aeußere des Reichskanzlers geblieben sind. Obwohl er voller Vertrauen von dem endgültigen Sieg Deutschlands sprach, so war doch ein einfaches Achselzucken die Antwort auf die Frage nach der Dauer des Krieges.

Der Reichskanzler erörterte die Schwierigkeiten, die hinsichtlich des Verkehrs zwischen Deutschland und Amerika beständen, und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die englische und französische Zensur eine Kontrolle über die Kabel ausüben, weshalb die deutschen Ansichten drüben nicht genügend zum Ausdruck kommen könnten.

„Wir bedauern sehr die Belgier“, so fuhr der Reichskanzler fort. „Ueber unsere Haltung gegenüber der belgischen Neutralität habe ich mich des längeren im Deutschen Reichstag ausgelassen. Sie haben die Dokumente gesehen, die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht worden sind und die dartun, daß Belgien seine eigene Neutralität verlassen hatte und daß England und Frankreich die Verletzung der belgischen Neutralität arrangierten, bevor der Krieg ausbrach.“

Der Reichskanzler betonte ferner, daß Großbritannien seine Konterbande-Verfügungen nicht allein im Hinblick auf die absolute Konterbande, also hinsichtlich des Kriegsmaterials, erlassen habe, sondern vor allem auch gegen die Rohstoffe für die deutsche Industrie und die Nahrungsmittelvorräte, mit dem Gedanken, Deutschland auszuhungern und es wirtschaftlich zu ruinieren. „Aber,“ so erklärte der Reichskanzler: „Deutschland war für eine derartige Lage vorbereitet. „Sie sind hier gewesen und haben unsere Verhältnisse kennen gelernt. Wir haben genug Vorräte auf lange Zeit hinaus; auch Kupfer, Petroleum und Kautschuk werden wir auf lange genug haben. Die britischen Handelseinschränkungen schaden den neutralen Staaten mehr, als sie Deutschland schaden; sie haben auch die Vereinigten Staaten in Mitleidenschaft gezogen . . . Eine der bemerkenswertesten Erscheinungen dieses Krieges ist die Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie. Sie haben gesehen, in welcher Weise wir die Friedensproduktion umgestellt haben auf die Kriegsproduktion.“

Bezüglich der Finanzierung des Krieges bestehe nicht die geringste Beunruhigung. „Ich wollte diesen Krieg nicht. Während fünf Jahre habe ich eifrig an guten Beziehungen zu England gearbeitet, aber ohne Erfolg nicht durch meine Schuld!“ Der Reichskanzler wiederholte, daß die englische Regierung, indem sie eifrig die russische Kriegspartei ermutigte und die britische Hilfe in Aussicht stellte, den Krieg näher und näher gebracht habe.

Deutschland und Amerika.

= Berlin, 16. Jan. Gestern fand sich der amerikanische Luncheon-Club in Berlin zu einem Frühstück zusammen, bei dem der amerikanische Botschafter M. Gerard präsidierte und an dem etwa 100 Personen teilnahmen, darunter die Herren der Botschaft, des Generalkonsulats mit Generalkonsul Ley an der Spitze, die sechs Offiziere der amerikanischen Militärmission, die gegenwärtig in Berlin weilen, und der frühere Senator A. J. Beveridge, der im Auftrage der amerikanischen Regierung nach Deutschland gekommen ist, um die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen.

Der Botschafter Gerard betonte in seinen kurzen Begrüßungsworten seine freundschaftlichen Gefühle für Deutschland und stellte den Gästen den Präsidenten des deutschen Reichstages Dr. Johannes Kämpf vor.

Präsident Dr. Kämpf wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die wirtschaftliche Entwicklung, die Deutschland genommen habe, eine Frucht seiner politischen Einigung gewesen sei. „Diese wirtschaftliche Entwicklung war so, wie sie ein großes und arbeitsames Volk für sich in Anspruch nehmen konnte. Gerade sie hat aber den Krieg herbeigeführt. Deutschlands Handel sollte zerstört werden und da dies nicht möglich war, ohne seine politische Einheit zu zerschmettern, so sollte Deutschland durch diesen Krieg zurückgeführt werden in die Zeit vor 1866. Dieses zu verhindern ist der wahre Grund des Kampfes, in dem wir stehen und den wir durchmachen müssen. Ein Volk wie das deutsche hat ein Anrecht auf Luft, Licht und Leben in der Welt. Wir verlangen Gleichberechtigung in dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Wer diese Gleichberechtigung stört, ist kein Förderer der Kultur. In diesem Kampfe sind uns die Freundschaft und die Sympathien der großen amerikanischen Nation von höchster Bedeutung.“

Der Präsident des Reichstages dankte sodann dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, daß er seine Botschafter aufgefordert habe, die Deutschen im feindlichen Auslande nach Möglichkeit in ihren Interessen zu schützen und daß er auch Schritte unternommen habe, den legitimen Handel zu schützen. Der Handel mit den neutralen Staaten dürfte nicht unterdrückt werden. Wir sehen mit Genugtuung auf die würdige und vertrauenerweckende Art und Weise, in der der Präsident der Vereinigten Staaten dieses Werk in Szene gesetzt hat. Präsident Kämpf schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Wilson und den amerikanischen Botschafter.

Aus Rußland.

Russische Kredite.

W.T.B. Kopenhagen, 16. Jan. (Nichtatlich.) Die „Ruskija Wjedomosti“ erfahren aus autoritativer Quelle, daß französische und englische Kreditinstitute Rußland einen Kredit bis 1½ Milliarden Franken eingeräumt haben. Von dieser Summe entfällt auf Englands Anteil eine Milliarde, auf Frankreich 500 Millionen. Da infolge der Aufhebung des Moratoriums in Frankreich auch die dort lagernden Gelder des russischen Staates frei werden, so werde Rußland über freie Kredite von ungefähr 700 Millionen Rubel verfügen. Die Summe werde genügen, um die Kupons der Anleihen und die Bestellungen im Auslande zu zahlen. In Frankreich seien für die Anleihen ungefähr 170, in England und Holland 50 und in Deutschland 80 Millionen zu zahlen. Es sei Vorsorge getroffen, daß die Kupons feindlicher Staatsangehöriger auch in neutralen Ländern nicht gezahlt werden. Man brauche also für den Schuldendienst nur 220 Millionen. Im übrigen seien die Bedingungen für die Kreditierung des russischen Staates im Auslande solche, daß auch der Abfluß von Geld nach Abschluß des Friedens aus Rußland verhütet werde.

Frankreich und der Krieg.

WTB. Paris, 18. Jan. Einer Meldung des „Temps“ zufolge ist das Mobiliar des Oberstleutnants von Winterfeldt beschlagnahmt worden.

W.T.B. Lyon, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Progres“ meldet: Die Konferenz der Vorsitzenden der großen Kammerausschüsse der Kammergruppen beschloß, wöchentlich zusammenzutreten und beschloß ferner, die dringenden Angelegenheiten auf die Tagesordnung der Kammer zu setzen, so namentlich die Ratifizierung der von der Regierung erlassenen Dekrete bezüglich der Naturalisierung und des Verbots, Handelsbeziehungen mit Deutschen, Oesterreichern und Ungarn zu unterhalten. Die Kammer soll ferner über eine neue Geschäftsordnung beraten. Die Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Mitglieder der Ausschüsse wird am 28. Januar stattfinden.

England und der Krieg.

Die Furcht vor dem deutschen Einfall in England.

W.T.B. London, 17. Jan. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ berichtet: Anweisungen für die Zivilbevölkerung für den Fall einer deutschen Landung werden jetzt in jedem Kirchspiel Norfolks angeschlagen. Alle Pferde, Maultiere, Esel, Automobile, Wagen, Karren, andere Gefährte, Geschirre usw. müssen sofort nach einem bestimmten Platze gebracht werden, sobald die Behörden den Notstand in dem Bezirke proklamieren. Wenn sie nicht fortgebracht werden können, müssen sie vernichtet oder unbrauchbar gemacht werden. Das Vieh muß auf die Straßen weggetrieben werden. Vieh, das sich in der Nähe des Feindes befindet, muß zusammengetrieben und nach bestimmten Schutzorten gebracht und im Notfalle getötet werden. Unausgedroschenes Gereide braucht nicht ohne Befehl vernichtet zu werden. Der Befehl zur Zerstörung des Eigentums wird, soweit es die Umstände erfordern, schriftlich gegeben. Wer dem Befehl, das Eigentum zu zerstören und unbrauchbar zu machen, nicht nachkommt, verliert allen Anspruch auf Entschädigung. Ohne behördlichen Befehl soll niemand Brücken, Eisenbahnmaterial, elektrische Licht- und Kraftstationen, Telegraphenanlagen, Wasserwerke, Schleusen und Quais zu zerstören versuchen. Die Zivilbevölkerung soll, wenn sie keinen anderen Befehl erhält, ruhig zuhause bleiben.

Teuerung in England.

W.T.B. London, 17. Jan. „Daily Expreß“ schreibt: „Während die englische Flotte die Meere frei hält, haben die Rheder die Frachten derart erhöht, daß die Lebensmittelpreise in England so hoch sind, als wenn die deutsche Flotte unsere große Zufuhr abgeschnitten hätte. Das Blatt verlangt dringend, daß die Regierung eine Kontrolle über die Seefahrt und den Handel ausübe solange der Krieg dauere.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. Aus Rotterdam erfährt der „Lok.-Anz.“: Ueber die Teuerung in England meldet der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“, daß das englische Publikum lebhaft beunruhigt ist über die Preissteigerung der Lebensmittel, zumal doch England die Seeherrschaft besitze. Der Hauptgrund liege vermutlich in den Schiffsfrachten, was wiederum auf den Mangel an Schiffsraum zurückzuführen sei. Der Mangel an Schiffen sei aber nicht in letzter Linie eine Folge der Ausschaltung der deutschen Handelsflotte. Außerdem habe die Regierung eine große Anzahl von Schiffen zu militärischen Zwecken requiriert.

Kanadas Haltung.

W.T.B. London, 17. Jan. Das Reuter'sche Büro meldet aus Newyork: Einer Depesche aus Montreal (Kanada) zufolge veröffentlicht das kanadische Milizdepartement, um übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten, die Erklärung, daß 8 Unterseeboote bei der kanadischen Vickersgesellschaft im Bau sind.

Aus den Kolonien.

Der Sieg bei Tanga.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. Amtlich. Bei dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, ist folgendes Telegramm aus dem Großen Hauptquartier eingegangen:

„Großes Hauptquartier, 18. Jan. Ihre Meldung von dem schönen Sieg bei Tanga in Ostafrika hat mich hoch erfreut. Ich spreche Ihnen zu dieser Ruhmestat unserer Schutztruppen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Uebermitteln Sie meine Anerkennung an die braven Männer, die fern von der Heimat vierfache Ueberlegenheit entscheidend geschlagen haben zur Ehre des deutschen Namens. Das Vaterland ist stolz auf diese Söhne. Wilhelm, I. R.“

Aus Südwest-Afrika.

WTB. Berlin, 18. Jan. (Amtlich.) Nach amtlicher Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika wurde am 21. Oktober 1914 die offene und unverteidigte Hafenstadt Swakopmund von den Engländern beschossen, nachdem schon vorher der Kommandant des in der Walfischbai liegenden Hilfskreuzers „Kingsaunce Castle“, Kommandant Kapitän Crampton, wiederholt die Beschießung angedroht hatte.

Aus Südafrika.

W.T.B. Haag, 17. Jan. Der „Nieuwe Courant“ hat die Abschrift eines an ein bekanntes englisches Tageblatt gerichteten Schreibens erhalten. In diesem wird betont, daß die Provinzialwahlen in Transvaal darauf hinweisen, daß Botha das Vertrauen der Buren in der Union nicht mehr besitze und daß, wenn er den Mut hätte, allgemeine Wahlen auszuschreiben, das Ministerium fallen würde. Der Verfasser schreibt:

„Als der Krieg begann, wurde die Union ersucht, ihre Loyalität durch die Eroberung von Deutsch-Südwestafrika zu beweisen. Wenn die Regierung ihre offenbare Pflicht getan hätte, hätte sie die Londoner Regierung gewarnt und darauf hingewiesen, daß man von einem großen Teil der holländischen Bevölkerung nicht erwarten könne, eine solche Eroberung für ein Volk zu machen, das vor weniger als 20 Jahren ihre Flagge niedergeholt und ihren Grund und Boden in Besitz genommen habe. Es sei nicht vergessen, daß die als Rebellen gegen das Britenreich Bezeichneten diesen Namen nicht verdienten. Die Regierung könne legitimerweise nur verlangen, daß sie das Land verteidige und Angriffe des Feindes zurückweise. Wenn die Unionregierung diesen Standpunkt der Buren klar und wahrheitsgemäß dargelegt hätte, würde man das Wort Rebell innerhalb der Union nicht gehört haben. Hätte die englische Regierung deutlich begriffen, wie die Buren das Gesetz über die Landesverteidigung auffassen, so würde sie das Angebot der Unionsregierung nicht angenommen haben, deutsches Gebiet zu erobern.“

Der Verfasser des Schreibens sieht die Zukunft Südafrikas in düsterem Licht und sagt, das einzige Mittel sei, daß der britische Generalgouverneur von Südafrika den Rücktritt des Ministeriums Botha und die Ausschreibung von Neuwahlen fordere.

Die Haltung Schwedens.

Die Thronrede des Königs von Schweden.

W.T.B. Stockholm, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Der König eröffnete gestern den Reichstag mit einer Thronrede, in welcher er zunächst den europäischen Krieg und die Neutralität, die bei Kriegsbeginn beschlossen und bisher aufrecht erhalten wurde, erwähnte und alsdann ausführte:

Die militärischen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Neutralität und zum Schutze des Reiches veranlaßten notwendigerweise fühlbare persönliche, aber bereitwillig getragene Opfer und die Fürsorge für die Neutralität und das Selbstbestimmungsrecht Schwedens fordere weiter, daß die erhöhte Wehrbereitschaft der Streitkräfte Schwedens aufrechterhalten werde. Obgleich Schweden sich des Friedens erfreue, habe das Wirtschaftsleben des Volkes doch viel gelitten. Hierzu trug in hohem Grade der Umstand bei, daß völkerrechtliche Grundsätze, die früher die Rechte der neutralen Staaten und ihrer Staatsangehörigen regelten, von den Kriegführenden nunmehr nicht anerkannt seien.

Der König erwähnte in seiner Ansprache ferner die anläßlich des europäischen Krieges mit Norwegen getroffene Abmachung, dann die auf Einladung des Königs von Schweden erfolgte Zusammenkunft der skandinavischen Könige, was alles bezweckte, die Stellung Schwedens zu stärken. Der König drückte sodann den Wunsch aus, daß das gute Verhältnis der skandinavischen Länder hierdurch noch befestigt werden möge, und sagte weiter:

„Wenn auch unsere Neutralität, wie ich lebhaft hoffe, aufrecht erhalten werden kann, müssen doch kräftige Anstalten zur Verteidigung des Landes und zur Erleichterung der ökonomischen Wirkungen des Krieges, nicht zum wenigsten für die Schwachen und Kleinen der Gesellschaft getroffen werden. Ein Volk, das stark ist, durch vaterländische Opferbereitschaft und gegenseitiges Zusammengehörigkeitsgefühl, kann mit Zuversicht schweren Zeiten entgegengehen.“

Die Thronrede erinnert zuletzt unter dem Ausdruck des Dankes an den Reichstagsbeschluß der letzten Sitzung, zur Stärkung der Landesverteidigung, und teilt mit, daß die erforderlichen Bewilligungen zur Sicherstellung des Verteidigungswesens verlangt würden.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Stuttgart, 18. Jan. Im engsten Kreise der Königlichen Familie beging heute der älteste Agnat des württembergischen Königshauses Herzog Philipp und seine Gemahlin, Herzogin Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterreich, das Fest der goldenen Hochzeit, das erst nach Beendigung des Krieges gefeiert werden soll. Heute vormittag waren der König und die Königin zur Gratulation im Palais erschienen. An der Familienfeier nahmen auch einer der drei im Felde stehenden Söhne, sowie sämtliche Enkelkinder teil, von denen die drei Söhne des Herzogs Albrecht von Württemberg gleichfalls zu kurzem Besuch aus dem Felde herbeigeeilt waren. Der Kaiser von Oesterreich hatte dem Jubelpaar ein Glückwunschtelegramm, sowie sein mit Brillanten besetztes Bild übersandt.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. Der frühere hanseatische Gesandte, Dr. Kluegmann, ist heute nacht hier verschieden.

W.T.B. Paris, 18. Jan. Der „Temps“ meldet aus Santiago de Chile: Die deutsche Straßenbahngesellschaft hat infolge von Unstimmigkeiten mit den Ortsbehörden, die ihr die Einführung eines Doppeltarifs untersagten, den Betrieb eingestellt.

Das Erdbeben in Italien.

W.T.B. Rom, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Der König ist in Sora angekommen und wurde von den Behörden empfangen. Die Bevölkerung bereitete ihm eine Kundgebung der Dankbarkeit und Ergebenheit. Der König besuchte und tröstete die Verletzten, die in den zu Hospitälern umgewandelten Gefängnissen gepflegt werden; dann besichtigte er die Stadt. Vor seiner Ankunft in Sora hielt sich der König in dem Fleckchen San Domenico auf, wo man zahlreiche Verletzte aus Avezzano aufgenommen hatte. Der König besichtigte auch Isola Liri und Baiserano und wurde überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Der König reiste hierauf wieder nach Rom zurück.

W.T.B. Rom, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Der König stiftete 300 000 Lire zum Besten durch das Erdbeben verwaister minderjähriger Kinder. Der Betrag wird in Staatsanleihen dem von der Königin Helena gestifteten Patronat für verlassene Kinder zugeführt. Die Königin ordnete die Einrichtung eines kleinen Hospitals im Quirinal an, das unversorgte Kinder aufnehmen soll.

W.T.B. Berlin, 17. Jan. (Nicht amtlich). Der italienische Botschafter Bollati ließ den Unterzeichnern der an ihn gerichteten Teilnahmetelegramme folgende Depesche zugehen: „Für die Worte des Beileids anläßlich des furchtbaren Unglücks, welches Italien heimgesucht hat, spreche ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank aus und versichere Sie, daß ich mich beeilen werde, die edlen Ausdrücke Ihrer Teilnahme der königlichen italienischen Regierung zur Kenntnis zu bringen.

= Rom, 17. Jan. Ein vom Schauplatz der Katastrophe zurückgekehrter Arzt spricht sich über die mangelhafte Organisation der Hilfsaktion aus. Tausende starben und stürben, da nicht rechtzeitig Hilfe da sei. Es fehle an Decken, Milch, Eiern und Brot, sogar an Wasser. Das Rote Kreuz-Personal wartet untätig auf höhere Weisungen. Erst gestern nachmittag habe das Feldlazarett seine Tätigkeit begonnen. Die Militärzüge lägen stundenlang auf den Zwischenstationen, damit die Züge mit den Behörden passieren könnten. Das Eisenbahnpersonal sei über vierzig Stunden lang nicht abgelöst worden, die Hilfszüge kämen zu spät. Gutes, aber nicht Genügendes leiste die Privathilfe.

Diese Schilderung des Arztes deckt sich mit anderen, die eine schwere Kritik üben.

Die Presse enthält die schärfsten Angriffe auf die Regierung, weil das Hilfswerk für das Erdbeben-Unglück unzureichend organisiert war und zu spät kam. Uebereinstimmend berichten mehrere Zeugen in der „Stampa“, den „Momento“ und „Avanti“, daß die ersten Truppen statt mit Säcken, Schaufeln und anderen Werkzeugen, feldmarschmäßig mit Tornister, Gewehr und Bajonett abgeschickt worden seien. Der Abgeordnete für Montefiascone, Marquis Guglielmi, sagte, Tausende hätten unter den Trümmern hervorgezogen werden können, wenn rechtzeitig Truppen eingetroffen wären. Desgleichen soll nach verschiedenen Quellen die sanitäre Hilfsleistung ungenügend sein, so daß die Verwundeten ohne rechtzeitige Hilfe dem Starrkrampf verfallen. Die Ueberlebenden leiden überall unter eisiger Kälte. Niemand dachte daran, Feldlazarette ins Erdbebengebiet zu schicken. Zelte und Decken kamen zu spät an. Manche Orte in kaum 100 Kilometer Entfernung von Rom blieben 48 Stunden ohne jede Hilfe. Nach dem „Avanti“ war der König über die empfangenen Eindrücke empört und sandte ein entsprechendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Salandra.

Der sozialistische „Avanti“ bemerkt zu dem Erdbeben, indem er es in Bezug zu der Kriegsleidenschaft gewisser Kreise bringt: „Dieses schreckliche Unheil, das — während noch die Provinzen Calabrien und Sizilien von den ihnen vor sechs Jahren geschlagenen Wunden nicht genesen sind — auf den armseligsten Teil Italiens hereingebrochen ist und nach Hunderten und Tausenden seine Opfer unerbittlich und plötzlich niedermäht, ruft die Menschen in Italien zur Wirklichkeit zurück, rüttelt sie aus ihrem bösen Traum, löscht ihre verhängnisvollen Leidenschaften und ihre mörderischen Gelüste aus. Jetzt ist ein anderer Krieg zu kämpfen. Es sind feindliche Kräfte der Natur vorhanden, die unsere Existenz gefährden, und unsere Zukunft bedrohen. Gegen diese Kräfte ist der Kampf schön und heldenhaft. Gedanken und Taten der zivilisierten Menschheit müssen sich diesem Kampfe zuwenden. Flüsse sind zu kanalisieren, Berge aufzuforsten, endlos brach liegendes Gelände fruchtbar zu machen, arme Dörfer, die eine übermenschliche, unbekannte Kraft dann und wann erschüttert und zu Boden wirft, sind mit den Vorkehrungen zu versehen, die die Wissenschaft anrät: das ist die edelste und höchste Aktion, die Italien zu vollziehen hat. Hier sind die höchsten Opfer notwendig, hier kann das heiligste Heldentum gezeitigt werden. In der heutigen Katastrophe ist eine große Lehre enthalten. (Frankf. Ztg.)

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 11. Januar 1915 den Justizaktuar Julius Schmitt aus Bühl unter Belassung seiner derzeitigen Amtsbezeichnung beim Notariat Bühl etatmäßig angestellt.

Der Geschäftsbericht des Ministeriums des Innern.

= **Karlsruhe**, 18. Jan. Von dem Geschäftsbericht des Großh. badischen Ministeriums des Innern für die Jahre 1906—1912 ist jetzt der zweite Band erschienen (Karlsruhe, Druck von Ferd. Thiergarten), der nicht weniger als 829 Seiten umfaßt, also dem ersten an Umfang ungefähr gleichsteht. Hatte jener, neben einem allgemeinen Teil der Bevölkerungsbewegung, dem Medizinalwesen und dem Stande von Handel und Gewerbe gegolten, so beginnt der zweite Band mit einer Uebersicht über die Verhältnisse der **Landwirtschaft**, die Förderung und Pflege ihrer einzelnen Zweige, das landwirtschaftliche Unterrichts- und Versuchswesen, das Landeskulturwesen, das Tierwesen, Landwirtschaftspolizei, Landwirtschaftliches Versicherungs-, Kredit- und Genossenschaftswesen, die für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Eisenbahntarife, über die Institution der badischen Landwirtschaftskammer und das landwirtschaftliche Vereins- und Ausstellungswesen. Aus der Bedeutung dieser einzelnen Teile ergibt es sich, daß der Abschnitt Landwirtschaft für sich allein über ein Viertel des ganzen Werkes umfaßt. Ihm gliedert sich die Darstellung des **Veterinärwesens** mit seinen Unterabteilungen an, worauf dann als weiterer größerer Abschnitt das **Straßen- und Wasserwesen** und das **Vermessungswesen** folgt, bei dem die öffentlichen Wasserversorgungen und die Grundwasseruntersuchungen und namentlich die Ausnutzung der Wasserkräfte zur Elektrizitätsversorgung des Landes, über deren Stand von Ende 1913 dem Buche eine sehr anschauliche und kolorierte Karte beigegeben ist, besonderes Interesse beanspruchen. Im nächsten Abschnitt ist **Forst- und Jagdwesen, Fischerei und Bergbau** behandelt. Ein größerer Teil des Buches ist alsdann dem staatlichen **Versicherungswesen** gewidmet. Hier wird nach einander über die Krankenversicherung in ihren verschiedenen Organisierungen, die Unfallversicherungen bei Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft und die Invaliden- und Hinterbliebenenfürsorge berichtet, dazu über das Landesversicherungsamt selbst und die Angestelltenversicherung. Der folgende Abschnitt gibt eine Uebersicht über die **gemeinnützigen Anstalten** des Landes und das **Wohltätigkeits- und Armenwesen**. Es reihen sich an die Abschnitte über **Statistik und Archivwesen** und über die **Kommunalen Verbände** (Gemeindewesen und Kreisverbände), worauf dann als kürzerer Schlußabschnitt die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofes folgt. Ein umfassendes Sachregister, das den Inhalt der beiden Bände des Geschäftsberichts in übersichtlicher Anordnung enthält, ist angefügt. Aus ihm tritt der Wert dieses „Geschäftsberichts" mit seiner außerordentlichen Fülle von Material hervor, als eines Nachschlagewerkes über alle Einrichtungen des badischen Landes, so weit sie in ihrer Verwaltung, Mitwirkung und Förderung dem Ministerium des Innern unterstehen. Und das sind diejenigen, die zumeist mit dem Gesamtinteresse von Handel und Wandel unserer Bevölkerung, ihrem täglichen Schaffen und Streben verbunden sind. So wird dem gewaltigen doppelbändigen Werke, das jetzt abgeschlossen vor uns liegt, als Beweis des mannigfaltigen Wirkungskreises des Ministeriums des Innern, auch in den verschiedenartigsten Berufskreisen die größte Beachtung entgegengebracht werden.

Badische Chronik.

:=: **Karlsruhe**, 18. Jan. Die den **Mitgliedern der beiden Kammern** der Landstände ausgestellten **Freikarten** gelten nach § 1 des Gesetzes vom 31. Januar 1910, die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten betreffend, auch für die Dauer der zum 4. Februar ds. Js. einberufenen außerordentlichen Ständeversammlung, sowie 8 Tage vorher und nachher.

)=(**Karlsruhe**, 18. Jan. Das **Gr. Landesgewerbeamt** hat an sämtliche Gewerbe- und Handelsschulräte Badens eine Bekanntmachung gerichtet, wonach im Hinblick auf die durch die Kriegslage geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse die **Veröffentlichung gedruckter Jahresberichte** für das Schuljahr 1914 bis 1915 unterbleiben kann. Wenn es nach der Sachlage erwünscht erscheint, darf ein gekürzter Jahresbericht herausgegeben werden.

h. **Mannheim**, 17. Jan. Zur **Sicherstellung der Volksernährung** hat der Stadtrat beschlossen, auch das bei der Gartenstadt befindliche, zur späteren Ueberbauung bestimmte und bereits abgeholzte Gelände zur Anpflanzung mit Gemüse und Kartoffeln parzellenweise ohne Erhebung eines Pachtzinses an Interessenten abzugeben, wobei die Bewohner der Gartenstadt den Vorrang erhalten sollen.

h. **Mannheim**, 16. Jan. Die Mannheimer Bäcker-Innung gibt bekannt, daß es für sie infolge § 12 der Verordnung **unmöglich** sei, für die **Hausfrauen Kuchen zu backen**, da der Bäcker die Zusammensetzung des überbrachten Teigs nicht kenne. — Die pfälzischen Bäckermeister beschlossen, nur noch eine Sorte Brötchen, und zwar Wasserwerk, am Tage vorher zu backen.

Heidelberg, 18. Jan. Bei der am Samstag vorgenommenen **Wahl zum Prorektor** wurde Geheimer Kirchenrat **Professor Dr. Bauer** für das Studienjahr 1915—16 gewählt.

× **Baden-Baden**, 17. Jan. Die **vereinigten Turnvereine** haben beschlossen, für die neu ausgehobenen Rekruten eine militärische Vorbereitung einzurichten.

=!= **Offenburg**, 18. Jan. Im Alter von 81 Jahren ist hier am Samstag abend eines der bekanntesten Mitglieder der badischen sozialdemokratischen Partei, Privatier **Karl Geck gestorben**. Er gehörte in seiner Vaterstadt Offenburg während mehrerer Amtsperioden dem Bürgerausschuß an. Auch war er Mitbegründer des Vorschußvereins, für den er mehrere Jahre an leitender Stelle wirkte. Der Verstorbene war in den 50er Jahren Mitbegründer einer Spezialindustrie auf dem Gebiete der Kunstglaserei, nämlich der Fabrikation verzierter Fenstergläser, die später in Offenburg einen größeren Umfang annahm. Erst vor einem Monat noch konnte der Verstorbene mit seiner Lebensgefährtin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Karl Geck ist Vater des Reichstagsabgeordneten Oskar Geck in Mannheim, Stadtrat Eugen Geck in Karlsruhe und Alfred und Karl Geck in Wiesbaden.

a. **Vom Schwarzwald**, 17. Jan. Der in den letzten Tagen wütende **Sturm** richtete in Waldungen und an Telefon und Telegraphenleitungen usw. großen Schaden an. In den Niederungen räumte der Südwest mit dem Schnee vollständig auf und füllte die Bäche derart mit Wasser, daß viele ihre Ufer überschritten. Dem Sturm folgte ein **Schneefall** wie man ihn schon lange nicht mehr gesehen. Ueber die Höhen vom Herzogenhorn, Feldberg, Stübenwasen, Belchen usw. liegt der Schnee über 1½ Meter hoch. Das Wild und die Vögel kommen ganz in die Nähe der menschlichen Wohnungen und sind zutraulich.

oc. **Freiburg**, 17. Jan. Zur Feier des **Geburtstags des Kaisers** in den katholischen Kirchen der Erzdiözese Freiburg hat der Erzbischof angeordnet, daß am 27. Januar in allen Pfarrkirchen der Erzdiözese ein feierliches Hochamt de Sma. Trinitate mit der Kollekte in gratiarum actionem abzuhalten und danach der Ambrosianische Lobgesang zu singen ist. Bei der Kaisergeburtstagsfeier selbst und am folgenden Sonntag, den 31. Januar, wird eine Kollekte abgehalten, deren Ertrag dem Kaiser als gemeinsames Geburtstagsgeschenk übergeben werden soll zum Besten der durch den gegenwärtigen Krieg invalide gewordenen Soldaten.

⚖ **Freiburg**, 17. Jan. Die **Strafkammer** verurteilte den 40jährigen Hausburschen **Konstantin Kramer** von Burgfelden in Württemberg wegen dreier Einbruchsdiebstähle zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Handschreiben der Großherzogin Luise und der Großherzogin Hilda an den Bad. Frauenverein.

= **Karlsruhe**, 17. Jan. Von der Großherzogin **Luise** ist dem Badischen Frauenverein folgendes **Handschreiben** auf die Glückwunschadresse des Vereins zugegangen:

„Sie haben mir in Ihrem inhaltreichen Schreiben zur jetzigen Jahreswende den Segenswunsch ausgesprochen, daß der Geist der Liebe und Opferfreudigkeit, welcher in dieser Kriegszeit alle Glieder des Badischen Frauenvereins beseelt, uns in einem baldigen gesegneten Frieden erhalten bleiben und zum Wohl unseres teueren Heimatlandes weiterwirken möge. Sie haben zugleich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ich mich in diesem Wunsche mit dem Zentralkomitee und unserem gesamten Lieben Frauenverein fest vereint fühle. Ich kann Ihnen nicht genug danken sowohl für den Ausdruck, den Sie Ihren Segenswünschen in großer und bedeutungsvoller Zeit gegeben haben, als auch für die mir zugleich ausgesprochene Ueberzeugung, daß Ihre Worte warmen Widerhall in meinem Herzen finden werden. Der außerordentliche große Vorzug unserer Vereinsorganisation, welche in jahrelanger Friedensarbeit festen Bestand gesucht und gefunden, durfte sich in dieser schweren Kriegszeit ganz bewähren und hat uns alle und mich wohl am meisten, die ich Zeugin dieser langen fürsorgenden und vorbereitenden Liebesarbeit auf allen gemeinnützigen Gebieten sein durfte, mit herzlicher Dankbarkeit erfüllt.

Entstanden im Jahre 1859, bewährt 1866 und 1870, hervorgegangen aus den Bedürfnissen jeweiliger Kriegszeit durfte unser Verein in dem gewaltigsten aller Kriege in klar geordneten Einrichtungen seine Kräfte unserem teuren Vaterland widmen. Aber nicht die Organisation allein ist es, die uns bereit fand und seit fünf Monaten zu gemeinsamer Wirksamkeit vereint, es ist vor allem der Geist der Liebe und die Kraft unserer patriotischen Ueberzeugung opferfreudig, hingebungsvoll und ausharrend in dieser schweren Zeit in trostreicher Arbeit verbunden zu sein und zu bleiben. So sei es auch im neuen Jahr in der gemeinsamen Bitte zu Gott, nach ruhmreichem Sieg den tief ersehnten Frieden uns gewähren zu wollen. Das walte Er! Gott mit uns!"

Großherzogin **Hilda** ließ folgendes **Handschreiben** übersenden:

„Ihre mir für unser teures Land, den Großherzog und mich an der Wende der beiden großen Jahre dargebrachten Wünsche haben mich sehr bewegt. Viel Kummer und schweres Leid hat der Krieg schon gebracht. Große Opfer wird er noch fordern. Mit jedem Einzelnen empfinde ich Trauer und Sorge. Aus all' den Opfern wird mit Gottes Hilfe aber reicher Segen für unser deutsches Volk entspringen.

Dankbar können wir schon jetzt zurückschauen auf das, was in heißen Kämpfen unser herrliches Heer erreicht hat, auf das, was hinter der Front Volkskraft und Liebeswirken schuf. Mit Dank gegen Gott haben wir das alte Jahr verlassen, das, so gewaltig und groß, uns Allen unvergeßlich, sich zu Ende neigte. Mit froher Zuversicht und Hoffnung gehen wir hinein in das neue Jahr. Möge es uns den ehrenvollen glücklichen Frieden bringen! Bis dahin aber wollen auch wir im Frauenverein mit ungeschwächter Kraft an den Aufgaben weiterarbeiten, die uns der Krieg gestellt hat."

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 18. Jan. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Landwehrm. im Inf.-Reg. 40 Franz **Bauer** in Dienstadt, Musk. Philipp **Müller**, Kriegsfreiw. Lehrer Hermann **Feist** und Kriegsfreiw. Karl **Römmele**, sämtliche von Heidelberg, Landwehrm. Johann **Weißenberger** von Hockenheim, Landwehrm. im Inf.-Reg. 110 Wilhelm **Kolb** von Obertsrot, Adolf **Birnbreier**, dessen Bruder Karl schon vor Wochen gefallen ist, von Steinbach. Landwehrm. beim Res.-Inf.-Reg. 110 Lorenz **Wiegert** von Oberkirch, Landwehrm. Lorenz **Anti** von Weier, Straßenbahnschaffner Wilh. **Ruf** von Freiburg, Kriegsfreiwilliger Otto **Haßler** aus Königsschaffhausen, Reservist im Regt. 112 Albert Wilhelm **Roßkopf** aus Hofen, Landwehrm. Schreinermeister C. **Hör** von Nußbach, Kriegsfreiwilliger Augustin **Gerber** von Forchheim bei Emmendingen, Inf. Otto **Schuler** von Furtwangen, Landwehrmann Adolf **Tröndle** von Dogern, Reservist Karl **Rendler** von Blumegg, Kriegsfreiwilliger Amand **Wehrle** von Reichenau, Karl **Zweifel** von Deggenhausen, die Wärter Joseph **Sutter** und Hermann **Lambrecht** bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Offizierstellvertreter Gerichtsassessor Jos. **Beck** bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Seesoldat Hermann **Rottenhofer** von Pforzheim-Brötzingen und Landwehrmann Bäckermeister Friedrich **Grill** von Pforzheim, Gefreiter Emil **Klehammer**, Inf.-Regt. 169, Sohn des Oberstraßenmeisters Klehammer in Ettlingen, Musk. Adolf **Scheurer** und Kübler Otto **Würz**, beide von Pforzheim, Bildhauer Emil **Hösel** von Oeschelbronn, Gefr. im Dragoner-Regiment 20 Friedrich **Augenstein** von Ispringen, Grenadier Friedrich **Wessinger** von Birkenfeld, Kaufmann Rudolf **Neumayer** von Durlach, Musk. Adolf **Reuter** von Plittersdorf, Reservist Franz **Kulzinger** von Wiesloch, Gefr. Eduard **Dinger** von Lauf, Reservist Techniker Christian **Leimenstoll** von Vörstetten, Unteroffizier im Landwehr-Regt. 110 Ferdinand **Meier** von Gottenheim, Kanonier Otto **Becherer** von Schuttertal, Unteroffizier im Landwehr-Regt. 110 Techniker Gustav **Brüstle** von Villingen, Musk. Leo **Mayer** von Steißlingen, Reservist im Reserve-Regt. 111 Edmund **Wehrle** von Reichenau-Oberzell, Landwehrm. Hermann **Hierl**, Kriegsfreiw. Alfred **Gut** und Kriegsfreiw. Fritz **Volkwein**, sämtliche von Konstanz, ferner Hauptlehrer Wilhelm **Kornmann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, in Lattingen bei Müllheim und Seminarist am Seminar Heidelberg, Kriegsfreiw. Artur **Abel** von Oberachern.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.

+ **Das Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielt: Oberst **Hans Brunnquell**, Res.-Inf.-Regt. 238 (bis zum Ausbruch des Krieges Bezirkskommandeur in Karlsruhe). — Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Kriegsfreiwilliger Heinrich **Rittmann**, Leibgrenadier-Regiment 109, Sohn des Küblermeisters Friedrich Rittmann, Karlsruhe, Lehramtspraktikant und Leutnant d. Res. im Feldart.-Regt. Nr. 50, Hugo **Zimmermann**, Karlsruhe, Feldwebel Wilhelm **Schanz** aus Friedrichstal, Unteroffizier Paul **Eichfeld** aus Heldrungen, Gefreiter der Res. **Härdle**, Karlsruhe und Res. **Höllwarth** aus Schwäb.-Gmünd, sämtlich 9. Kompagnie des Bad. Leibgrenadier-Regts. 109.

)=(**Verbot aller Faschingsvergnügungen.** Dem Ernst der Zeit würde es nicht entsprechen, wenn in diesem Jahre Faschingsvergnügungen irgendwelcher Art zugelassen würden. Das Ministerium des Innern hat deshalb die Bezirksämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß Faschingsveranstaltungen unterbleiben, sowie das Tragen von Masken und Verkleidungen in den Fastnachtstagen zu verbieten. Zuwiderhandelnde würden festgenommen und auf Grund des § 360 Ziff. 11 R.-St.-G.-B. mit Haft bestraft werden.

Der heute vormittag eingetretene plötzliche Schneefall legte trotz der geringen Zeit, die er nur anhielt, dem öffentlichen Verkehr doch wesentliche Hindernisse in den Weg. Mit Handkarren usw. war infolge der eingetretenen Glätte und des vielfach entstandenen „Matsches" kaum vorwärts zu kommen, aber auch größere Lastwagen, Droschken usw. konnten nur mit Aufbietung bedeutend vermehrter Kraft weiterbefördert werden. Das städtische Tiefbauamt hatte in aller Kürze die nötigen Anordnungen zur Entfernung des Schnees an den wichtigsten Verkehrsadern getroffen; ebenso schickte das städtische Straßenbahnamt sofort genügend Arbeitskräfte hinaus, um die Gleise frei zu halten. Auch die Schneewagen griffen wirksam ein, so daß wohl kaum eine Störung des Straßenbahnbetriebes eintrat. Die Hausbesitzer ließen zumeist alsbald „räumen" und so wurde auch das Trottoir, auf das sich mancher unfreiwillig recht unsanft hingesetzt hatte, rasch wieder gangbar.

□ **Badische Eisenbahner im Felde.** Zurzeit stehen rund 1400 **badische Eisenbahnbeamte**, Bedienstete und Arbeiter, im Feldeisenbahn- und Eisenbahnkommandodienst. Die mittleren Beamten erhalten täglich 8 Mk., die unteren Beamten 6 Mk. tägliche Zulage, die Arbeiter einen Taglohn von 6—8 Mk.; dazu erhalten sämtliche freie Verpflegung. Die Gehälter der Beamten in der Heimat laufen weiter.

= **Die Beschäftigung der Frauen im Krieg.** Es wird uns geschrieben: Die Geschäftsleitung des Roten Kreuzes hat durch Errichtung mehrerer Beschäftigungsstellen, welche die Anfertigung und Lieferung von Kleidungsstücken an die Militärverwaltung vermitteln, bedürftigen Frauen von Kriegsteilnehmern reichliche Gelegenheit zu Näh- und Strickarbeiten und angemessenen Verdienst verschafft. Diese Tätigkeit des Roten Kreuzes ist neben der Verwundeten- und Krankenpflege überaus wichtig, namentlich vom sozialen Gesichtspunkt aus. Den Kriegsteilnehmern wird, indem ihre Angehörigen mit bezahlter Arbeit versorgt werden, eine schwere Sorge abgenommen. Die Frauen werden vor Not bewahrt, die durch Unterstützung gemildert, aber nicht beseitigt werden könnte, und es wird ihnen das bedrückende Gefühl, das eine nicht abverdiente Unterstützung hervorruft, erspart. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die wohltätige Wirkung der Arbeit auf die Beschäftigten, die durch sie von den schweren und nervenzehrenden Gedanken und Sorgen um ihre im Feld stehenden Männer, Väter und Söhne wenigstens zeitweise abgelenkt werden. Darum ist auch dringend zu wünschen, daß alle Arbeiten, die sich zur Vergebung an bedürftige und meist nur zu einfachen Näharbeiten befähigte Angehörige von Kriegsteilnehmern eignen, den Beschäftigungsstellen zugewendet werden. Namentlich sollten besser situierte Frauen, die in der ersten Zeit der Eilbedürftigkeit wegen in dankenswerter Weise für das Militär unbezahlte Näharbeit übernommen haben, solche nicht weiter verrichten und es könnten auch die Arbeitsstellen, die hiefür seinerzeit errichtet worden sind, bis auf weiteres geschlossen werden. Diesem Wunsche möge hier Ausdruck verliehen werden, um tunlichst zu verhüten, daß der Bedarf der Militärverwaltung an Arbeiten, die an Beschäftigungsstellen vergeben werden können, gedeckt wird, bevor die Kriegsteilnehmer zurückkehren und wieder für ihre Angehörigen sorgen können.

Zum Kuchenverbrauch. Wir werden vom Bad. Konditoren-Verband um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: „In den Tageszeitungen finden wir in letzter Zeit Warnungen an das deutsche Volk, daß man keinen Kuchen essen solle. Soweit das Konditorengewerbe hierbei in Betracht kommt, so sei in aller Kürze festgestellt, daß der Kuchen eher mehlersparend wirkt, indem ganz andere Nahrungsmittel im Kuchen enthalten sind, insbesondere Zucker, Butter, Eier, frische oder konservierte Früchte. Wenn wir noch darauf hinweisen, daß zu einem Kuchen oder Torte gewöhnlicher Größe 100 Gramm Mehl verarbeitet wird und daß der Weizenmehlverbrauch aller Konditoren in Deutschland, hoch berechnet, so viel beträgt, als der tägliche Verbrauch in Deutschland ausmacht, so glauben wir, daß obige Warnung, auch in Würdigung der einschränkenden Bestimmungen des Bundesrats, zum mindesten eine Uebertreibung darstellt.

♂ **Vortrag: „Englische Politiker von heute".** Am Samstag den 30. Januar, abends 8½ Uhr, findet im großen Museumssaale ein „Vortrag" des Herrn Dr. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Professor an der Universität Würzburg: „Englische Politiker von heute" statt, dessen Gesamteinnahme dem „Roten Kreuz" zufließt. Der Vorverkauf für die Mitglieder der Museumsgesellschaft findet vom 19. bis 23. Januar d. J. zu Vorzugspreisen im Sekretariat des Museums statt. Für Nichtmitglieder sind Karten vom 25. d. M. ab in der Hofmusikalienhandlung von **Fr. Doert**, Kaiserstraße 159, erhältlich.

§ **Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die Generallotteriedirektion hat sich dazu entschlossen, die im August d. J. wegen des Krieges unterbrochene 5. Klassenlotterie wieder aufzunehmen und zwar so, daß die Ziehung der zweiten Klasse am 12. und 18. Februar d. J. stattfindet. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, wie günstig die preußische Regierung unsere wirtschaftliche und politische Lage beurteilt, und beweist auch, daß die Lotterieverwaltung ernstlich bestrebt ist, den Anwartschaften der Losbesitzer auf die im Lotterieplan vorgesehenen Gewinne gerecht zu werden. Um den derzeitigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und den Spielern ein weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen, wird die Lotterieverwaltung auch denjenigen Spielern, die das Erneuerungslos für die nächste Klasse nicht rechtzeitig beziehen, doch die Losnummer für die späteren Klassen vorbehalten und ihnen die Möglichkeit gewähren, gegen Nachzahlung des Betrags für die versäumte Klasse an den Zahlungen der späteren Klassen und insbesondere an der vom 7. Mai bis 3. Juni d. J. stattfindenden Hauptziehung teilzunehmen. Gewinne, die auf nicht bezogene Erneuerungslose fallen, kommen der Lotterieverwaltung zu, da der Anspruch auf den Gewinn an den Besitz des Loses geknüpft ist, jedoch wird den Spielern das Freilos zur Verfügung gehalten, so daß sie dieses beziehen und gegen die planmäßige Nachzahlung an den späteren Ziehungen sich beteiligen können. Ein Rechtsanspruch der Spieler, die das Los nicht rechtzeitig erneuern, besteht auf die nachträgliche Gewährung des Erneuerungsloses nicht.

§ **Unfälle.** Beim Ueberschreiten der Georg Friedrichstraße wurde gestern vormittag eine Frau von einer Kraftdroschke erfaßt und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt Verletzungen am linken Bein. Der Kraftwagen, welcher gegen einen Baum fuhr, wurde stark beschädigt. — Im Hofe einer Wirtschaft in der Ettlingerstraße fiel ein lediger Hausbursche aus Durlach auf einen mit kochendem Wasser gefüllten Eimer und zog sich am linken Fuße so starke Brandwunden zu, daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Schwer zu Fall gekommen.** Beim Verlassen einer Wirtschaft in der Kriegstraße glitt am vergangenen Donnerstag, nachts 12 Uhr, ein lediger Magazinsarbeiter aus Dietlingen aus, kam zu Fall und zog sich einen doppelseitigen Knöchelbruch zu. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

§ **Gut davon gekommen.** Am Samstag, abends 6 Uhr, wurde ein verheirateter Arbeiter aus Durlach, als er in der Kaiserallee, bei der Westendstraße, vor einem dort haltenden Straßenbahnwagen das Gleis überschreiten wollte, von einem vorüberfahrenden Auto-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

mobil angefahren und zu Boden gerissen, glücklicherweise, ohne dabei wesentlich verletzt zu werden.

§ **Grober Unfug.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde die Scheibe des Feuermelders am Hause Sofienstraße 65 von einem unbekannten Täter eingeschlagen.

§ **Verhaftet** wurden: ein lediger Koch aus Gebweiler i. E., weil er deutschfeindliche Aeußerungen gebrauchte und Frankreich hochleben ließ; ein Taglöhner aus Freiburg, welcher im Wartesaal 3. Klasse des Hauptbahnhofes einem Reisenden eine Handtasche entwendete; ein Dienstmädchen aus Möckmühl wegen Hausfriedensbruchs und ein von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Diebstahls gesuchter Taglöhner aus Mannheim.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

= **Karlsruhe,** 18. Jan. Im **Großh. Hoftheater** fand gestern die Aufführung von Richard Wagners „**Meistersinger**", unter Herrn Hofkapellmeister **Lorentz** verständnisvoller und begeisterunggetragener Leitung, beim Publikum eine herzliche und dankbare Aufnahme. Der Hans Sachs Herrn **Büttners** war eine prachtvolle, urdeutsche Gestalt und sein Lehrbube David, den Hans **Bussard** zum 150. Male sang, ein frohes Bild kecker Jugend, sodaß ihm gleich seinem Meister mit lebhaftem Beifall gedankt wurde. Sie und die andern, wie Frl. **Finger's** klangvolles Evchen, Herrn **Schöffel's** junger Walter, **Keller's** Pogner ꝛc. sind hier im Uebrigen gut bekannt. Als Beckmesser zeigte Herr **Hancke** entschieden einen günstigen Fortschritt in Auffassung und Durchführung der Partie, bei der indes nie vergessen werden darf, daß der Herr Stadtschreiber die gelehrteste Persönlichkeit in der Singerschule ist.

Im badischen Kunstverein.

= **Karlsruhe,** 18. Jan. Zur Feier des 60. Geburtstages des hiesigen Landschaftsmalers Prof. **P. v. Ravenstein** hat der Badische Kunstverein eine Gesamtausstellung von nahezu 50 Bildern, sowie einer Reihe von Aquarellzeichnungen, Zeichnungen und Radierungen veranstaltet, die einen umfassenden Ueberblick über das bisherige Lebenswerk des sympathischen Meisters gibt. Paul v. Ravenstein wurde am 21. Oktober 1854 zu Breslau geboren und kam nach seinen zu Anfang der siebziger Jahre erledigten Gymnasial- und Universitätsstudien i. J. 1875 nach Karlsruhe, um sich hier der schon in früheren Jahren [geü]bten Kunst ganz zu widmen. Er schloß sich namentlich an Hans [G]ude, Bracht, und später (1880) an Schönleber an. Ausgedehnte [Reis]en führten den Künstler nach Oberbayern, Tirol und Italien, von [wo e]r manches schöne Naturmotiv heimbrachte. In der Hauptsache hat [er] aber doch die badische Landschaft vorgezogen, weshalb man ihn auch den heimatlichen Malern zurechnen darf.

Ihn fesseln vor allem lauschige, verträumte Naturwinkel, Wald- und Flußlandschaften, die er liebevoll und mit epischer Breite veranschaulicht. Sein Streben geht nach Einfachheit, Unaufdringlichkeit und Stimmungstiefe. Die moderne, robustere Farbengebung verschmäht er; er entstofflicht nicht und entstellt auch nicht das Gegenständliche; sein Stil ist unkompliziert, von gefeilter Glätte und mit den Jahren — die Bilder vom Jahre 1914 beweisen dies — kräftiger im Vortrag werdend. Wir sehen eine ruhige, allmählig aufsteigende Entwicklung, ohne jene wilden Sprünge, die so manche heutigen Maler getan haben. Ein harmonisches Schaffen breitet sich vor uns aus, dem einzig darum zu tun ist, die geschauten und empfundenen Schönheiten ohne Weiteres klar und sorgfältig behandelt vor das Auge des Beschauers treten zu lassen.

Von den zahlreichen Landschaften erwähnen wir die prächtige „Waldwiese", das stimmungsvolle Gemälde „Lange Abendschatten", das recht kräftige Bild „Alte Eiche in Gewitterstimmung", den trefflich wirkenden „Bauernhof in Pfaffenweiler", die zahlreichen, poetischen Flußlandschaften, die intime „Blühende Haide" und die reizvollen Venezianischen Kanalbilder. Auch die Aquarelle, Handzeichnungen und Radierungen verraten des Künstlers feines Naturempfinden. Figürliches und einige Porträts zeigen ebenfalls eine beachtenswerte Sicherheit.

Dieser Reichtum an gediegenen künstlerischen Gaben dürfte Prof. v. Ravenstein einen ehrenvollen Platz unter den bad. Landschaftsmalern sichern.

In den übrigen Räumen des Badischen Kunstvereins ist dann noch eine Reihe von Künstlern vertreten, unter denen die Namen und Werke von Aug. **Lemmer** (mit einigen Stücken voll feiner Romantik in Stimmung und Ton), Matthias **Sieber** (ansprechende Stilleben), Jenny **Fikentscher** (mit hübschen Grötzinger Ansichten), W. **Hüfmeier**, Alfr. **Böld**, Anton **Schöner** (ein ausdrucksvolles Begas-Porträt) und Rich. **Straßberger** (mit einem trefflichen Kinderbildnis) besonders hervorgehoben seien. Zeichnungen und Radierungen von Herm. **Daur**, Herm. **Kupferschmied**, Eugenie **Schild**, Fritz **Reiß**, Karl **Müller**, Heinr. **Lotter** und Ferd. **Dörr** bereiten viel Genußfreude. Ausgezeichnet gearbeitet ist der radierte Rembrandtkopf von Prof. W. **Conz**.

Telegrammverkehr mit dem Feldheer.

W.T.B. **Karlsruhe,** 18. Jan. Das heutige Amtsblatt des Reichspostamts enthält eine Verfügung über den **privaten Telegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat.** Durch diese wird vom 20. Januar 1915 ab der private Telegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat nach den vom Kriegsminister bekanntgegebenen Bedingungen eingeführt.

Der Telegrammverkehr wird zunächst nur **versuchsweise** zugelassen. Um die Telegramme zu sichten und die minderwichtigen auszuscheiden, wird bei jedem stellvertretenden Generalkommando (mit Ausnahme derjenigen des 3. und 16. Armeekorps, sowie beim Gouvernement Metz) eine **Prüfungsstelle** eingerichtet. Damit dem Offizier der Prüfungsstelle die Prüfung der Dringlichkeit ermöglicht wird, sind die Telegramme der für den Korpsbezirk zuständigen Prüfungsstelle persönlich oder brieflich zu übermitteln. Der Prüfungsstelle des stellvertretenden Generalkommandos ist der Verkehr der Telegramme von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg (außer dem Bereich des 3. Armeekorps) zuzuleiten. Der Absender hat die Dringlichkeit zu begründen.

Alle nicht dringlichen Telegramme werden unter Rückgabe der Dringlichkeitsgebühren zurückgewiesen. Dazu gehören unter anderen Telegramme, deren Inhalt Beglückwünschungskundgebungen, Mitteilungen minder wichtiger Familienangelegenheiten, Kundgebungen von Vereinen und Stammtischen, allgemein gehaltene Anfragen nach Befinden und Aufenthalt, Ankündigungen von Sendungen oder Anfragen nach solchen und Aufenthalt, Ankündigungen von Sendungen oder Anfragen nach solchen darstellt. Telegramme über das Befinden von Schwerverwundeten haben vor allen andern den Vorrang.

Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Jede Prüfungsstelle darf nur eine beschränkte Zahl von Telegrammen täglich zur Beförderung annehmen. Die Adresse ist vom Absender so ausführlich anzugeben, wie für Feldpostsendungen vorgeschrieben ist. Die Gebühr beträgt fünf Pfennig pro Wort, wobei die Adresse für zehn Textworte gezählt wird. Kein Telegram darf außer der Adresse mehr als zwanzig Worte enthalten. Bedeutungslose Zusätze, wie herzliche Grüße oder ähnliches, sind zu vermeiden. Für alle vom Feldheer nach der Heimat gerichteten Telegramme wird die Gebühr vom Empfänger erhoben.

Aus den Nachbarländern.

h. **Bad Dürkheim,** 17. Jan. Ein **schlimmes Versehen** passierte dem schlecht sehenden Rechner der Ellerstadter Sparkasse. Er gab der Ehefrau **Katharine Weingart** anstatt einem Hundertmarkschein einen **Tausendmarkschein.** Als der Rechner sein Versehen bemerkte, forderte er die Frau auf, den Tausendmarkschein zurückzugeben. Diese erklärte aber, daß sie einen Hundertmarkschein erhalten habe. Später wechselte sie aber in einem Konsumgeschäft den Tausendmarkschein um und wurde dadurch überführt. Heute bereut sie ihre Tat und erklärte, in Not gehandelt zu haben. Es war eine Freiheitsstrafe gegen sie beantragt, das Schöffengericht verurteilte sie aber nur zu 200 ℳ Geldstrafe, zumal sie nach erfolgter Anzeige sofort den Betrag zurückbezahlte.

Handel und Verkehr.

⊙ **Karlsruhe,** 16. Jan. (Schlachthof.) In der Woche vom 11. bis 16. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 3885 Stück Vieh und zwar: 358 Stück Großvieh (30 Ochsen, 147 Rinder, 121 Kühe, 60 Farren), 409 Kälber, 1574 Schweine, 36 Hammel, 1 Ziege, 7 Pferde; 69 406 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 57 090 Kilo. (**Viehmarkt.**) Zufuhr insgesamt 2222 Stück und zwar: 31 Ochsen, 86 Bullen, 100 Kühe, 145 Färsen, 361 Kälber und 1499 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht für: vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 96—98 Mk., junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 94—96 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 90—94 Mk.; für vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 84—86 Mk., vollfleischige, jüngere Bullen 80—82 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 78—80 Mk.; für vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 94—96 Mk., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 78—80 Mk, wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90—92 Mk, mäßig genährte Kühe 74—76 Mk., gering genährte Kühe 70 Mk.; für mittlere Mast- und beste Saugkälber 82—87 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 77—82 Mk., geringere Saugkälber 73—77 Mk.; für vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 82—84 Mk. Tendenz des Marktes langsam.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 18. Januar 1915.

Die gestern über den russischen Ostseeprovinzen gelegene Depression hat an Tiefe erheblich verloren und ist nordostwärts weiter gezogen; doch verursacht sie noch bis Westdeutschland herein trübes Wetter mit Schneefällen. Hoher Druck ist im Nordwesten erschienen; die hierdurch bedingten nördlichen Winde haben in Nordwestdeutschland Frost gebracht. Die Depression wird voraussichtlich rasch abziehen und hoher Druck sich etwas binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung etwas kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Januar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9^{26} U.	749.1	2.5	4.8	87	SW	bedeckt
18. Morg. 7^{26} U.	749.7	1.4	4.6	91	SW	bedeckt
18. Mitt. 2^{26} U.	754.1	—0.8	3.3	77	WNW	halbbed.

Höchste Temperatur am 17. Januar: 5,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1.4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 18. Januar, 7.26 früh: 0,6 Millimeter.

Unser **Inventur-Ausverkauf** beginnt in einigen Tagen bei bekannten **Preisvorteilen.** 741.2.2

Schuh-Haus **H. Landauer** Kaiserstraße 183. Telephon 1588.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe. II. Kompagnie.

Mittwoch, den 20. Januar 1915, abends ½9 Uhr: **Versammlung** bei Kamerad **Schmitt, „Reichspost".** 853 **Wagner.**

Die **Städt. Brockensammlung** Baumeisterstr. 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel ꝛc. entgegen. 16799*

Kronen für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katal. Nr. 55 gratis. **Stock & Co., G. m. b. H.** Kronleuchter- u. Kaminofen-Fabrik, 44J Elberfeld-Sonnborn.

Stühle werden rauerh. geflocht. u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst,** 650.8.2 Adlerstraße 3.

Flurgarderoben, eichen . . . . . . Mk. 15.— **Trumeaus,** große . . Mk. 80.— Möbelhdlg. **Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B1770

Herr.-Rad, Fels, neuer Gummi 52 ℳ
D.-Rad, Badenia, „ „ 32 ℳ
H.-Rad, Renner, „ „ 35 ℳ
Damenrad, Fels, „ „ 60 ℳ
bei **Fr. Gerlinger,** Fahrradh. B1731 Bachstraße 58.

Staniol, altes **Zinn** und Blei **kauft** fortwährend zu höchsten Preisen 16159 **L. Otto Bretschneider,** Zinngießerei, **Karlsruhe, Herrenstraße 50.**

Wurstwaren! Empfehle **gut geräucherte**
Ia. **Salami** Pfd. Mk. 1.90
„ **Cervelat** „ „ 1.90
„ **Mettwurst** „ „ 1.40
„ **Thür. Rotwurst** „ „ 1.20
sowie **Schinken** u. and. Sorten, freibleibend, in Postkolli gegen Nachn. **Wilh. Hafner, Ladenburg.** B474.14.5

Heirat. Zwei Freundinnen, 35—42 J. alt, m. Verm. von 50—100000 ℳ, stattl. Erscheinung, wünschen pass. Part. Angebote erb. unt. K. S. 42/228a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,** Mainz 1, Boppstr. 19. Rückporto.

Darlehen gibt Selbstgeber streng reell u. diskret ohne Vorspesen, evtl. in drei Tag., mit und ohne Lebensversich.-Neuabschluß. Ausführl. Zuschrift. unter Nr. B1546 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.3

Süddeutsche Firma sucht Arbeit für 6 Drehbänke in Heereslieferungs-Artikeln. Angebote unter Nr. 224a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche zur unentgeltlichen Miterziehung mit meinem 5jährigen Töchterchen ein gesundes, ungefähr gleichaltriges Mädchen mit guten Charakteranlagen und von bester Herkunft anzunehmen. Gefällige Zuschriften unter Nr. 199a an die Geschäftsstelle der „Bad Presse" erbeten. 3.2

Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 215, Ecke Karlstr. Telephon 142.

Tüchtiger, erfahrener und energischer **Bauführer** der bereits in Baugeschäften auf größeren Baustellen tätig war, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote mit kurz. Lebenslauf, Bildungsgang und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unt. Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten unter W. 501 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 184a.2.2

Massage wird von ärztlich geschultem Personal zu jeder Zeit in und außerhalb der Anstalt abgegeben. 8780 **Friedrichsbad,** Kaiserstraße 136.

In den Schützengräben Große Decken, warm und Nässe abhaltend à 2.10, 2.90, 3.80. Versand auch direkt ins Feld. 841 **Jul. Weinheimer.**

Verloren von armem Mann am Freitag zw. 11 und 12 Uhr, vom Lokalbahnhof durch Karlstr. zur Post, ein **rotes Kuvert (Inhalt Papiergeld).** Abzugeb. geg. gute Belohnung B1784 Sofienstr. 23, Unfallkrankenhaus.

Verloren Geldbeutel mit über 12 Mk. Inhalt nebst Schein und Emailbild. Abzugeben gegen Belohnung auf dem **Fundbüro.** B1786

Bei **Munding,** Kaiserstraße 110, Karlsruhe, wurde am Samstag abend ein **Schirm** (echt Schildpatt) **verwechselt.** Man bittet um sofortigen Umtausch daselbst. 837

Ein 4 Monate alt. **Mädchen** wird in liebevolle **Pflege gegeben.** Zu erfr. B1775 Kaiserstr. 177, Hth., part.

Ein zehnjähriger Junge wird in Pflege gegeben, in gute Familie, bevorzugt Ettlingen oder Durlach. Angeb. unt. Nr. B1779 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Junger Foxterrier, männlich, ist sofort in gute Hände ganz billig abzugeben. B1721 Akademiestr. 53, 4. Stock.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Möbel aller Art **kauft** zu guten Preisen **D. Gutmann, Rudolfstraße 12.**

Gebrauchter **Spiegelschrank zu kaufen gesucht.** Angeb. unter B1732 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Haus, ein kleines, hübsches, mit Garten, zentrale Stadtlage, **günstig zu verkaufen.** Angebote unter Nr. B1755 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Spiegelschrank, zweitürig, kompl. Bett mit Kapokmatratze, Waschkommode m. Spiegelaufsatz, Nachttisch mit Marmor, Handtuchständer, gebr., aber gut erhalten, für Mk. 260.— zu verk. **C. Speicher,** Karlstr. 22, B1785.2.1 Vorderh. part.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Dreirad** für Mk. 10.— zu verkaufen. **Geschw. Baer,** 857 Waldstr. 49.

2 schöne Flurgarderoben um Fabrikpreis abzugeben. B1730 Bachstraße 58, part.

Alte Geige ges. Schriftl. Angeb. m. bill. Preis B1767 Mohr, Hebelstr. 11, III.

Zu verkauf.: fast neuer Schreibtisch 32 ℳ, schöner Küchenschrank 16 ℳ, polierter Chiffonnier 28 ℳ. B1772 Uhlandstraße 12, part.

Kochherd und Polstertür sehr billig zu verkaufen. B1761 Amalienstraße 43.

Schneidernähmaschine billigst abzugeb. 820 [illegible] str. 3, 4. St.

Büchsflinte ohne Hahnen, sehr gut, wird billig verkauft. B1781.2.1 Adlerstraße 40, 1. St.

Grünes, warmes **Jackenkleid,** für mittl. Figur pass., bill. zu verk. B1782 Lammstr. 5, 2 Treppen.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 23 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298*

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag gegen ein Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Hamm

Gr. Forstrat a. D.

Marie Hamm, geb. Schroff.
Willi Hamm, Gr. Oberförster
und Frau Käthe, geb. Schlessmann.
Gertrud Hamm.
Kurt Hamm, Kaufmann
und Frau Gerta, geb. Kirschbaum,
Walter Hamm, Apotheker
und Frau Olga, geb. Everth.
Elsa Capeller, geb. Hamm
Dipl.-Ing. Ernst Hamm, Regierungsbaumeister, u. Frau Maria, geb. Haas.
Paul Capeller, Oberingenieur.

Karlsruhe, 17. Januar 1915.
Karlstraße 57.

Feuerbestattung: Dienstag, 19. Januar, 1/24 Uhr.

Kranzspenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 842

Danksagung.

Anläßlich des Heimganges unseres innigstgeliebten Vaters sind uns so viele herzliche Beweise aufrichtiger Teilnahme zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken. Wir sagen deshalb auf diesem Wege jedem, der unser Leid teilte, herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir der Schützengesellschaft und dem Bad. Leib-Grenadier-Verein für das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Maier.

Karlsruhe, den 18. Januar 1915. B1744

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Bauhammer, geb. Heß

für die vielen Kranzspenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Rhode für die trostreichen Worte und den Krankenschwestern im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim für die liebe und aufopfernde Pflege.

Karlsruhe, den 18. Januar 1915. B1743

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lorenz Bauhammer, Verwalter.
Julchen Hiller, geb. Bauhammer.
Hugo Hiller, Konditor.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme, sowie für die Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. B1747

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Höllstern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter

Frau Amalie Schnitzspahn, geb. Kachel

Professors Witwe.

Karlsruhe, Schirmerstraße 3, den 18. Januar 1915.

In tiefster Trauer:

Luise Schnitzspahn.
Christian Schnitzspahn, Großh. Bauinspektor z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 21. Januar, vormittags 11 Uhr statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. 854

Danksagung.

Für die mir erwiesene aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten, unvergesslichen Gatten

Albert Geiger

sage ich allen Freunden und Bekannten, ganz besonders Herrn Hofprediger Fischer, meinen herzlichsten Dank.

Elsa Geiger, geb. Metzger.

Karlsruhe, den 18. Januar 1915.
Schumannstraße 7. 860

Stellen-Angebote.

Neuphilologe,
unverheiratet, für Privatinstitut in Mitteldeutschland gesucht. Ostern oder früher. Meldungen auch solcher Herren, die ihr Examen noch nicht vollständig hinter sich haben unter A. B. 193a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". Ausführlicher Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Bild.

Ein jüngerer, selbständiger
Buchhalter
in ein Detailgeschäft auf 1. März gesucht. Selbstgeschriebene Anerbieten mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüche u. Referenzen an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. unter Nr. 840. 21.

Auf unserm Versandbüro wird ein Posten frei,
junge, solide Leute,
welche schon einen ähnlichen Posten begleitet haben, erhalt. den Vorzug. Schriftl. Angebote zu richten an 231a.2.1
Hofbräuhaus
Aug. Hatz Söhne
Rastatt.

Jüngerer, tücht. u. militärfreier Zigarren-Sortierer wird als
II. Sortiermeister
von größerer Zigarrenfabrik gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 190a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.3

Mechaniker, Dreher, Feinschlosser u. Fräser
werden dauernd in größerer Anzahl eingestellt. Während der Einarbeitung wird ein Zuschlag zum Wochenlohn und eine Familien- und eventuell Umzugs-Unterstützung gezahlt.
Angebote mit Zeugnisabschriften an 206a.3.2
Carl Zeiß, Jena.

Krankenkasse
sucht sofort tüchtige Vertreter. Direktionsverkehr und Inkasso. Angebote erbittet 210a
Deutsche Volkskrankenkasse in Berlin, Zimmerstr. 99.

Leichter lohnender Verdienst
Private und Geschäfte, spez. Zigarrenhändler, sofort Kunden für Wärmespender „Feuerrohr" (D. R. P. u. D. R. W. z. ang.), erhitzt durch Zigarren od. Glühpatronen. Riesenartikel! Neuheit! 227a
H. A. Kaysan, Cassel O.

Buchhalterin.
Frl., welches perfekt in Schreibmaschine und Buchhaltung ist, kann sofort eintreten, zunächst für halben Tag. Angebote unter Nr. B1754 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schneider
für Militäruniformen
(Landsturmröcke)
sucht 817
Hans Leyendecker,
Kaiserstraße 177.
Knopflochmaschine vorhanden.

Hilfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung
Färberei Printz A.-G.

Hausbursche gesucht.
Junger, fleißiger Bursche, welcher mit Pferd umgehen und Radfahren kann, gesucht.
Zu erfragen Luisenstraße 44, II., zwischen 1—2 Uhr mittags. B1762

Fleißiger, solider
Hausbursche
für sofort gesucht von
J. Möloth, zum Krokodil.
Vorzustellen im Bureau, Blumenstraße 14, 2. Stock. 864

Ein Mädchen,
welches das Kochen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen auf 1. Februar eintreten. 198a.2.2
Gasthof „Krone", Lahr.

Gesucht in feinen, kinderlosen Herrschafts-Haushalt braves, tüchtiges, jüngeres
Mädchen
vom Lande, das in aller Hausarbeit bewandert und gut waschen kann. Kochen nicht erforderlich. Nur bestes Zeugnis Bedingung.
Sich melden Magaustraße 18, zwischen 2 und 5 Uhr. B1788

Ein Mädchen,
das bürgerlich kochen kann und in der Hausarbeit erfahren ist, sowie ein zweites Mädchen, das nähen und bügeln kann, zur Beihilfe im Haushalt auf 1. Febr. gesucht.
Näh. Karlstr. 16, III. B1789

Gewandtes, saub. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Waldhornstraße 25, 4. Stock,
B1776 Ecke Kaiserstraße.

Alleinst. ält. pensionierter Herr sucht zur Führung seines kleinen Haushaltes einf. ev. B1760

Mädchen.
V. M., Mannheim,
Eichendorffstr. 37.

Einfaches Mädchen
für die Küche sofort gesucht. 851
Dragoner-Kasino,
Kaiserallee 14.

Für Volksküche am alten Bahnhof wird ein Mädchen, das kochen kann und ein Spülmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen täglich zwischen 2 u. 4 Uhr. 816.2.1

Mädchen-Gesuch.
Suche per sofort ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann.
855.2.1 Kaiserstraße 133, II.

Junges Mädchen
zu Kindern u. Hausarbeit gesucht. Lohn 12—15 Mark. Näheres Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstr., im Café. 861

Mädchen-Gesuch
Suche per 15. Februar fleiß., ehrliches und ordentl. Mädchen. Alter 18—20 Jahre. Angebote unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Braves, tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie per 1. Februar gesucht. B1735.2.1
Kaiserstraße 156, 3. Stock.

In Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes Mädchen, mit guten Zeugnissen, zu einzelner Dame gesucht. B1418.2.2
Westendstraße 68, 2. St.

Laufmädchen B 1763
für nachmittags von 3—8 gesucht.
Photogr. Atelier Kaiser-Passage 7.

Einlegerin
für Steindruck gesucht.
L. Glockner
Lithographische Anstalt und Steindruckerei. 889

Saubere, kräftige **Frau od. Mädchen** z. Bedienen eines Krankenfahrstuhls 1/4 bis 1/6 nachmittags sof. gesucht. Näh. Friedenstr. 22, 4. St. B1789

Monatsfrau,
ehrlich u. sauber, die auch die Wäsche mit übernimmt, gesucht. Näheres Hirschstr. 38, II. B1722

Zuverläss. Monatsfrau
für sofort gesucht. Näheres
B1749 Gartenstr. 15, III. l.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
sucht in seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung (Heimarbeit) auswärts, durch Schreibarbeit auf Maschine oder von Hand, gegen kleine Vergütung.
Angebote unter Nr. B1718 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann
sucht schriftliche Heimarbeit zwecks Nebenbeschäftigung.
Angebote unter Nr. B1726 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Strebsamer Mann
mit schöner Handschrift sucht schriftliche Arbeiten. Auch Heimarbeit wird angenommen. Angebote unt. Nr. B1724 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle als Zimmermädchen. Angebote unt. Nr. B1787 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Witwe, Mitte dreißig, welche zur Zeit einem größeren Haushalt mit frequentem Detailgeschäft selbstständig vorsteht, sucht auf 1. April od. später anderweitige Stellung. Eventl. könnte schöne 4—5 Zimmereinrichtung gestellt werden, für Arzt oder ähnliches.
Näheres unter Nr. B1717 durch die Geschäftsstelle der Bad. Presse".

Solides Fräulein aus guter Familie, in allen Hausarbeiten, besonders im Nähen, Bügeln 2c. gut bewandert, sucht per sofort oder später Stellung als 3.1
Zimmermädchen u. dgl.
Gefl. Angebote unt. Nr. B1751 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Ein braves, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann, sucht auf 1. Febr. Stelle. Angebote unter Nr. B1780 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Junges Mädchen,
welches als Empfangsfräulein und in der Photographie tätig war, sucht ähnliche Stelle. Angebote unter Nr. B1769 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut empfohlene, ehrliche junge Frau sucht für morgens u. abends Monatsstelle, nimmt auch Büro und Laden zum Reinigen an. Zu erfragen B1745
Bürgerstraße 22, part.

Vermietungen

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark. Näheres bei Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.

Zwei 5 Zimmerwohnungen
sowie Mansarden-Wohnung von 4 Zimmern Sophienstr. 53, sofort oder später, zu vermieten.
Näheres daselbst. B49654.12.9

Kreuzstraße 19
Schöne 5 Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. B1777
Näheres 1. Stock. 3.1

Adlerstraße 5, Vordh., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Mansarde u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. B1750.2.1

Akademiestr. 53, 4. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. Febr. zu vermieten. B1720

Rudolfstraße 5, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfragen part. B1746.10.1

Zirkel 5, Vorderh., part., ist kl. hübsche Wohnung von 2 Zimmern, Alkov und Küche auf 1. April zu vermieten. Preis Mk. 360.—. Näheres 2. Stock. 858

1 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer sofort oder spät. zu vermiet. Näh. B1766 Akademiestr. 27, 3. St.

Adlerstr. 35, 4. St., ist ein einfach., freundl. möbl. Zimmer an anständ. jung. Mann per sof. zu vermieten. Erfr. 2. Stock. B1786

Brauerstraße 3, 3. Stock, rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B1790

Hirschstr. 22, 2. St., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst. B1788

Körnerstr. 35, 1. St., ist einfach möblierte heizbare Mansarde an pünktl. Person zu vermiet. B1728 2.1

Miet-Gesuche.

Pünktliche und stille Dame sucht auf 1. Mai, Juni oder Juli in der Nähe des Schloßplatzes eine Vierzimmer-Wohnung mit Bad, der Neuzeit entsprechend. Angebote unter Nr. B1758 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnung von 2 Zimmern und Küche, im Zentrum der Stadt, für 2 Personen auf 1. März gesucht. Angebote unter Nr. B1778 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Schön möbl. Zimmer
mit Klavier (sep. Eingang) gesucht. Angebote mit Preis unt. B1759 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Gesucht auf 1. Februar einfach, aber sauber und gut möbliertes, sonniges Zimmer in freier Lage, westlich Marktplatz in nur gutem Hause von solidem besseren Herrn. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" unter Nr. B1765 erbeten.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten und etwas Küchenbenützung, Nähe Kaiserstraße, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B1742 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Bekanntmachung.

Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.

Die Ziehung der 2ten Klasse der 5ten Preußisch-Süddeutschen (231 Königlich Preußischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am **12. und 13. Februar 1915** stattfinden.

Die Lose dieser Lotterie werden von den nachstehenden Großherzoglich Badischen Lotterieeinnehmern ausgegeben:

Baden-Baden:	**Görger, August,** Kaufmann,
Donaueschingen:	**Wehinger, Josef,** Kaufmann,
Freiburg:	**von Fritz.** Oberst a. D.,
"	**Nober, Hugo,** Kaufmann,
"	**Weiß,** Oberstleutnant a. D.,
Heidelberg:	**Guthmann,** Hauptmann a. D.,
"	**Fahlbusch, Franz,** Kaufmann,
Karlsruhe:	**Götz, Ludwig** Bankier,
"	**Pecher, Fr.,** Hofuhrmacher und Bankvorstand,
"	**Stoy, G.,** Hauptmann a. D.,
"	**Zachmann, Karl,** Kaufmann,
Konstanz:	**Henschel, Ernst,** Fabrikant,
"	**Winkler, Heinr.,** Kaufmann,
Lahr:	**Zimmermann, Th.,** Kaufmann,
Lörrach:	**Binder, Herm.,** Kaufmann,
Mannheim:	**Becker, Joh. Fr.,** Kaufmann,
"	**Groos, Jul.,** Hauptmann a. D.,
"	**Gutjahr, Andr.,** Kaufmann,
"	**Herzberger, Leop.,** Kaufmann,
"	**Langsdorff,** Oberstleutnant a. D.,
Mosbach:	**Schirmer, Jos.,** Bankvorstand,
Offenburg:	**Hund, August,** Bankier,
Pforzheim:	**Haug, Ernst,** Buchhändler,
"	**Winter, Ed.,** Kaufmann,
"	**Meier, Ad.,** Kaufmann,
Rastatt:	**Ertel, Reinh.,** Kaufmann,
Villingen:	**Thoma, Karl,** Kaufmann,
Waldshut:	**Kaiser, Leop.,** Kaufmann,
Weinheim:	**Bucher, Karl,** Bankier,
Wertheim:	**Schleßmann, Th.,** Kaufmann.

Karlsruhe, den 18. Januar 1915.

Großh. Badische Landeshauptkasse.

838

Stellenbesetzung.

Für unseren zum Kriegsdienst einberufenen **Stadtrechner** suchen wir eine **Aushilfe.**

Tüchtige, mit dem Rechnungswesen und insbesonders mit der Hauptbuchführung vertraute Personen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, sowie unter Angabe von Gehaltsansprüchen und des Zeitpunktes, wann der Eintritt frühestens erfolgen kann, **alsbald** melden. 195a

Schwetzingen, den 15. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Feine Herrenschneiderei
für Zivil und Militär 835-6.1
feldgraue Uniformen, Litevken, Mäntel
werden in kürzester Zeit vorschriftsmäßig zu billigsten Preisen angefertigt.
A. Hunsinger, Kaiserstrasse 124 Telephon 1869.

Feldgraue Offizier-Waffenröcke u. Hosen, Mäntel, Umhänge, B1748 2.1
blaue Röcke u. Litewken u. s. w.
werden schnell, unter Garantie für tadellosen Sitz, billigst angefertigt
A. Faißt, Uniform-Geschäft, Goethestr. 50.

Für die Karlsruher
Wollwoche
verschiedene Serien **Wollwaren** unter Preis.
852 **Julius Strauß.**

Frauenalb (Albtal).
Das bekannte
Luftkurhotel und Wirtschaftsanwesen „Zum Klosterhof",
beliebter Ausflugsort, ist zum **1. April 1915** an tüchtige Wirtsleute **zu vergeben.** Nähere Auskunft erteilt die 688.2.2
Brauerei A. Printz, Karlsruhe.

Pelzreparatur. u. Aenderung.
werden tadellos und billig besorgt.
B1255.2.2 **Douglasstr. 13,** part.

Jung. Fräul. aus gut. Haus mit guter musikal. Vorbildung wünscht Klavierunterricht zu geben. Zu erfragen unt. Nr. B1764 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Gut eingerichtete, mechanische Holzbearbeitungs-Werkstätte in Süddeutschland
sucht Arbeit für Kriegslieferungen
in Zeltstöcken, Geschoßkisten 2c.
Anfragen unter Nr. 222a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Straßenbau-Arbeiten.

Wir vergeben im Angebotsverfahren unter den für staatliche Bauten vorgeschriebenen Bedingungen die für die 1200 m lange Verbesserung der Landstraße Nr. 12 zwischen Bruchsal und Heidelsheim erforderlichen Arbeiten in 2 Losen, nämlich

Los 1) Herstellung des Straßenkörpers und der Fahrbahn mit 1920 cbm Erdarbeiten, 6670 qm Gestück und 688 cbm Kalksteinschotter, Verlegung des Saalbachbettes auf 200 m Länge, sowie Versetzen einer größeren Anzahl Wehrsteine und Gehwegdohlen.

Los 2) Verlängerung von 6 Eisenbahn- und Straßen-Dohlen, teils aus Mauerwerk, teils mittelst Zementröhren.

Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Kaiserstraße 10 in Bruchsal, zur Einsicht auf. Angebote wollen unter Benützung der von uns zu erhebenden Angebotsvordrucke bis längstens

Montag, den 1. Februar, vormittags 10 Uhr

verschlossen und portofrei bei uns eingereicht werden. 212a.2.1

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bruchsal.

Holzversteigerung

des Großh. Hofforst- und Jagdamtes Friedrichstal

Samstag, den 23. Januar, früh 9 Uhr,

in der „Rose" in Eggenstein aus Großh. Wildpark, Distrikt des Forstwartes Funk, aus dem Lindacker, Scheckenacker, Schwarzen Storchennest und umlieg. Abteil.:

112 Fichtenstangen, 1 buch., 22 eich., 57 forl. Scheiter u. Rollen, 16 buch., 182 eich., 83 gemischte, 141 forlene Prügel und 8450 Forlenwellen. 228a.2.1

Leiberstung.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Leiberstung, Amts Bühl, versteigert am 215a.2.1

22. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr

anfangend, in Schl. Nr. 9 folgende Hölzer:

Eichen:	2	Stück	II. Klasse,
	1	"	III. "
Eaichbschnitt:	1	Stück;	
Beirkn:	1	Stück	V. Klasse;
Eschen:	15	"	IV. "
	24	"	V. "
	4	"	VI. "
Pappeln:	1	"	II. "
	3	"	III. "
	4	"	IV. "
Erlen:	12	"	V. "

Die Zusammenkunft ist am Eingang des Waldes an der Leiberstunger-Schwarzacher Straße.

Leiberstung, den 15. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Weingartner, Bürgermstr.

Infolge Einberufung des derzeitigen Gehilfen, ist bei der hiesigen Stadtkasse (Stadt-, Krankenhaus-, Gaswerks- und Schlachthausverrechnung), zugleich Hauptkasse der allgem. Ortskrankenkasse Stockach für den Bezirk Stockach, die

Gehilfenstelle

sofort zu besetzen.

Im Gemeinderechnungswesen u. womöglich auch auf dem Gebiete der Krankenversicherung durchaus **erfahrene jüngere Bewerber** wollen sich unter Angabe der persönlichen Verhältnisse, des Bildungsganges und der Gehaltsansprüche unter Vorlage der Zeugnisse beim Gemeinderat **sofort** melden.

Stockach, den 15. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Walcker. 208a

Stellvertretung für Verwaltungsratschreiber.

Für den zum Heeresdienst einberufenen Verwaltungsratschreiber suchen wir für die Dauer des Krieges einen in den Gemeindeverwaltungsarbeiten erfahrenen Stellvertreter.

Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche innerhalb 10 Tagen an den Gemeinderat einreichen. 218a

Ettenheim, den 15. Januar 1915

Der Gemeinderat.

Durmersheim
Das **Gasthaus z. Hirsch** in Durmersheim ist auf den 1. April **zu vergeben.**
Näheres 165a.2.2
Brauerei Sinner, Grünwinkel.

Extra billige Preise
für die Karlsruher Solange Vorrat
Wollwoche.

Militärhosen mit warmem Futter .	Paar	**2.95**	**3.50**
Militärhemden, Halbflanell . .	Stück	**1.75**	**1.95**
Lungenschützer	Stück	**75 ₰**	**95 ₰**
Kniewärmer, gestrickt	Paar	**1.00**	**1.25**
Ohrenschützer, „feldgrau" . . .	Paar	**30 ₰**	**38 ₰**
Pulswärmer	Paar	**30 ₰**	**38 ₰**	**45 ₰**
Socken, gestrickt	Paar	**40 ₰**	**75 ₰**	**95 ₰**
Kopfschützer, feldgrau . .	Stück	**45 ₰**	**75 ₰**	**95 ₰**
Handschuhe, feldgrau, Trikot . . .	Paar	**55 ₰**	**75 ₰**
Leibbinden	Stück	**75 ₰**	**95 ₰**	**1.35**

Während der Karlsruher „Woll-Woche" geben wir auf sämtliche Wollwaren und wollene Unterwäsche
10% Rabatt oder **Doppelte Rabattmarken.**

Schmoller.

Unterstützt das rote Kreuz
durch Kauf von Losen.
Große rote Kreuz- und Sanitäts-Geldlotterie
Ziehung bestimmt unwiderruflich **diese Woche, 23. Januar**
6700 Gew.
Mk. 60000.— Hauptgewinn **Mk. 20000.—**
Mk. 3000.— Mk. 2000.—.
Lose à Mk. 1.10 (11 Lose Mk. 11.10), Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet die Generalagentur 216a
Moritz Herzberger, Mannheim, O 6. 5. u. E 3. 17.
Verkaufsstelle in Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15.

10000 Wolldecken
vorschriftsmäßige Größe, sofort abzugeben.
Lagerbesuch sehr lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,
660 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Carbidlampen

bester und billigster
Ersatz für Petroleum.
Große Auswahl in:
Stall-, Flur-, Küchen-, Tisch-, Hänge- und Werkstattcarbidlampen
Vorführung ohne Kaufzwang.
Preisliste zu Diensten.
Carbid per Kilo in Dosen Mk. **0.55;** lose . . . . . Mk. **0.40.**
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Bei Zahlung **in Gold 5% Rabatt.**
Das Gold wird der Reichsbank zur Stärkung des Metallbestandes zugeführt.
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81. 843

Anfertigen der Damen- und Kindergarderoben, Jackeits und Mäntel werden tadellos ausgeführt. (Schnittmuster-Verkauf). 376.10.5
Weber, Hirschstr. 28, 2 Tr.

Wo könnte junge Frau das **Flicken erlernen?**
Angebote unter Nr. B1719 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Petroleumersatz
flüssig herzustellen ist mir endlich mit großer Mühe gelungen. Jedes Quantum liefert sofort 850
Drogerie Lang, Karlsruhe,
chem.-techn. Laboratorium.
Vor ähnlichen, explosiven Ersatz-Präparaten wird gewarnt.

Erbsen Bohnen Linsen
in gutkochender Ware empfiehlt
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.
Telephon 152. 844

Heirat.

Alleinsteh., älterer, sehr reicher Herr, Ausg. 40, nebst groß. Einkommen, wünscht pass. Partie m. Fräul. od. Witwe. Vermögen nicht Hauptsache. Schönes Heim ist zugesichert. Angebote m. näh. Ang. erbet. unt. S. W. 40/219a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heirat.

Einfaches Fräulein, 24 Jahre, wünscht solid. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Witwer m. Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter Nr. B1757 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mk. 1000.—

nur von Selbstgeber **aufzunehmen gesucht.** Angebote unt. Nr. B1727 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wirtschafts-Gesuch.

Kleine, gutgeh. Wirtschaft (auch Ausflugsort) zu pachten gesucht, späterer Kauf. Angebote m. Pacht- und Kaufpreis unter B1725 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.1

Größere, technische

Gummiwaren-Fabrik

ist in der Lage, Aufträge in Heeresbedarfsartikeln, Pumpenschläuche, Membranen 2c. für prompte Erledigung hereinzunehmen.

Anfragen unter Nr. 2 ba an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bitte.

Arme Frau deren Mann im Felde steht, sucht einen Kinderwagen nebst Kiepe der bill. zu kaufen. Angebote unter Nr. B1723 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".